

GABRA V

BERN 9.-11.10.2009

100 Jahre Weltpostdenkmal



Fünfte Schweizerische Ausstellung von Ganzsachen und Briefen
mit internationaler Beteiligung

Cinquième Exposition Suisse d'Entiers et d'Entiers Postaux
avec participation internationale



Ausstellungskatalog / Catalogue d'exposition CHF 3.00

Inhaltsverzeichnis

Grusswort	1
Situationsplan / Plan de situation	2
Offizielle Mitteilungen / Informations officielles	3
Veranstaltungen, Anlässe, Programm	9
Organisationskomitee GABRA V	12
Vorträge anlässlich der GABRA V / Conférences lors de la GABRA V	13
Exposition Philatélique organisée par l'Union postale universelle dans le Rathaus de Berne	15
GABRA V Aussteller / Exposants	17
Exponate / Objets exposés / Exhibits	23
Der Schweizerische Ganzsachen-Sammler-Verein (SGSSV) stellt sich vor	46
La Société suisse des collectionneurs d'entiers postaux (SSCEP) se présente	47
Das Weltpostdenkmal in Bern	49
Entwurf und Ausführung der Gedenkpostkarten zur Einweihung des Weltpostdenkmals	54
Die Internationale Postwertzeichen-Ausstellung von 1910 in Bern und ihre Privatpostkarten mit dem Weltpostdenkmal	58

Ausstellungsplan in der Mitte des Katalogs

Plan d'exposition au centre du catalogue

Grusswort

Liebe Gäste

Ein Besuch lohnt sich... für fortgeschrittene, mittlere und angehende Sammler(-innen) mit ihren ganz persönlichen Erwartungen, mögen diese noch so unterschiedlich sein !

Bereits in der Anfangsphase der Planung wurde uns bewusst, dass nur eine Ausstellung mit vielfältigem Angebot diesem Anspruch gerecht werden kann. Das Konzept der bisherigen GABRAs „Unterschiedlichste Exponate auch aus Grenzbereichen der Philatelie, grosse Händlerbörse, usw.“ entsprach glücklicherweise dieser Zielsetzung und konnte übernommen werden. Verschiedene zusätzliche Angebote bringen nun im 2009 weitere Abwechslung in den Ausstellungsbesuch. Wer will, kann am Samstag an einem Symposium des Consiliums über die Post im 2. Weltkrieg teilnehmen oder sich über Informatikprogramme in der Philatelie orientieren lassen (täglich). Zwei brandneue Kataloge stehen für Sie bereit. Drucken Sie persönliche Privatanzsachen. Mit etwas Glück gewinnen Sie in einem Wettbewerb schöne Preise. – Ganz besonders setzen wir auf persönliche Kontakte und geselliges Beisammensein: Zögern Sie nicht, besuchen Sie den Kontakt-Tisch in der Cafeteria, um sich dort nicht nur mit einem Getränk zu stärken, oder melden Sie sich für das Abendessen vom Samstag im Kornhauskeller Bern an. Neue Beziehungen können sich für Ihre Sammelstätigkeit nur positiv auswirken.

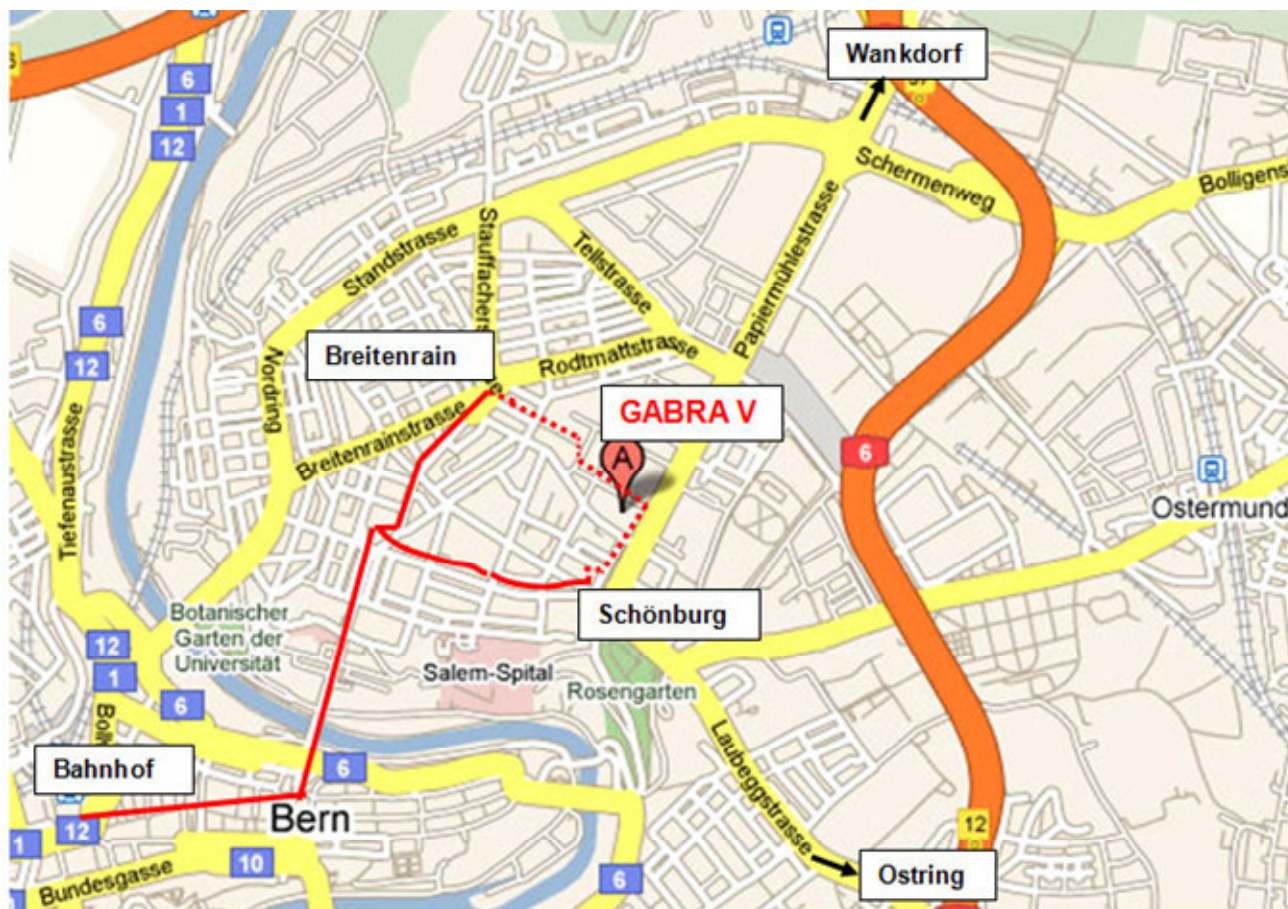
Ein überaus herzliches Dankeschön geht an alle, welche die GABRA V ermöglicht haben:

- den Verband Schweizerischer Philatelistenvereine und die Stiftung zur Förderung der Philatelie für ihren namhaften finanziellen Beitrag
- die Schweizerische Post für die Sonderpostkarte und die Präsenz an der Ausstellung
- die Mitglieder des SGSSV für ihre grosszügigen Spenden
- die engagierten Sammler, die ihre philatelistischen Kostbarkeiten aufbereitet und für die Ausstellung zur Verfügung gestellt haben
- die OK Mitglieder und freiwilligen Helfer für die vielen unentgeltlich erbrachten Stunden bei Vorbereitung und Durchführung.

Die Vielfalt an der GABRA V ist in diesem Katalog aufgeführt und beschrieben. Überfliegen Sie ihn deshalb bereits vor dem Gang durch die Ausstellung. Bei Fragen sind wir gerne für Sie da. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Ernst Schätti, Präsident SGSSV und OK GABRA V

Situationsplan / Plan de situation



GABRA V

**Mehrzweckhalle Kaserne
Papiermühlestrasse 13, Bern**

GABRA V

**Salle polyvalente de la caserne
Papiermühlestrasse 13, Berne**

Parkplätze im und um das Kasernenareal

**Öffentliche Verkehrsmittel
ab Bahnhof Bern :**

Tram Nr. 9 Richtung Guisanplatz; aussteigen Haltestelle Breitenrain

Bus Nr. 10 Richtung Ostermundigen; aussteigen Haltestelle Schönburg

Tarif: Kurzstrecke CHF 1.80

Parking dans et autour du terrain de la caserne

**Transports Publics depuis
la gare de Berne :**

Tram No. 9 direction Guisanplatz; descendre à Breitenrain

Bus No. 10 direction Ostermundigen; descendre à Schönburg

Tarif : Distance courte CHF 1.80



Ausstellung GABRA V, 100 Jahre Weltpostdenkmal



Offizielle Mitteilungen / Informations officielles

Veranstalter Organisation	Schweizerischer Ganzsachen-Sammler-Verein Société Suisse des Collectionn. d'Entiers Postaux
Ausstellungshalle Lieu d'exposition	Mehrzweckhalle der Kaserne Bern Salle polyvalente de la caserne de Berne
Öffnungszeiten Heures d'ouverture	Freitag, 9. Oktober 10.00 h – 19.00 h Samstag, 10. Oktober 10.00 h – 18.00 h Sonntag, 11. Oktober 10.00 h – 16.00 h
Eintritt Entrée	Eintritt frei. Ausstellungskatalog CHF 3.00 Entrée libre. Catalogue d'exposit. CHF 3.00
Restaurant	Warme und kalte Speisen Mets chauds et froids
Informationsstand, Anschlagbrett	Auskünfte, Ausstellungskatalog, Wettbewerb, Handbuch der Schweizer Postkarten, Internie- rungen in der Schweiz 1859, 1871, 1916 - 1919, Antiquariat, Wühlkiste für Jugendliche
Stand d'information, Tableau d'affichage	Catalogue d'exposition, concours, renseigne- ments, Handbuch der Schweizer Postkarten, Internierungen in der Schweiz 1859, 1871, 1916-1919, livres d'occasion philatéliques, boîte surprise pour les jeunes
Kontakt-Tisch Table de contacts	Für alle. Im Restaurant. Pour tout le monde. Au restaurant.
Philatelistische Börse Bourse philatélique	21 Händler mit 46 Tischen 21 marchands avec 46 tables
Sonderpoststelle	Bildpostkarte zur GABRA V, Sonderstempel, Ganzsachen-Freistempel (Vorfrankieren), Dienstmarke Weltpostverein und Sondermarke Frankreich zum Weltpostdenkmal-Jubiläum
Bureau de poste	Carte postale illustrée affranchie « GABRA V », timbre d'oblitération spéciale, timbre UPU et timbre poste spéciale de France « Centenaire du monument de l'UPU », empreintes d'affranchisse- ment (préaffranchir)

Wettbewerb

Zu beantworten ist folgende Frage: Wie viele Postkarten befinden sich im ausgestellten Stapel von ca. 1m Länge?

Als Wettbewerbsteilnehmer gehen Sie so vor:

Zum Preis von CHF 5.00 kaufen Sie eine Sonderpostkarte zur GABRA V mit Zudruck, auf der Sie Namen, Adresse und geschätzte Anzahl Postkarten eintragen.

Nach der Ausstellung wird Ihnen mit der Sonderpostkarte die richtige Zahl mitgeteilt, ebenso, ob Sie einen Preis gewonnen haben. Niemand geht also leer aus! Zu gewinnen sind:

5 x Handbuch der Schweizer Postkarten von Martin Bär

5 x Jahresbeitrag SGSSV

5 x PERFINS Katalog Schweiz

15 x Zumstein Ganzsachenkatalog Schweiz 2009

10 x Broschüre SGSSV „Landesausstellung 1914“

Die Gewinnerliste kann am Sonntag, 11.10.09 um 15.30 h am Anschlagbrett eingesehen werden. Für Gewinner besteht die Möglichkeit, ihren Preis bereits zu diesem Zeitpunkt in Empfang zu nehmen oder auf die Postzustellung zu warten.

Antiquarische Literatur

Es ist Tradition, dass am Informationsstand der Ausstellung zu günstigen Preisen antiquarische Literatur gekauft werden kann. Die Liste ist bereits vorgängig im Internet unter www.ganzsachen.ch → GABRA V aufrufbar.

Heimat-, Motiv-, Vorphilatelie-, Altschweiz- und Ganzsachen-Sammler aufgepasst!

Der bewährte **Zumstein Ganzsachenkatalog Schweiz** ist überarbeitet, aktualisiert, farbig gestaltet und im Hinblick auf die GABRA V neu aufgelegt worden. Viele Preisänderungen widerspiegeln die für Ganzsachen insgesamt günstige Marktlage. Neben den eigentlichen Ganzsachensammlern werden sich auch die Vorphilatelie- und Altschweizsammler für dieses Werk interessieren (müssen). Neu sind nämlich auch die Ganzsachen-Empfangsscheine der Helvetik (1798 – 1803), der kantonalen Posten (1803 – 1848) und der Eidgenössischen Post ab 1849 aufgeführt. Insgesamt einige hundert Scheine auf über hundert Katalogseiten.

Im **Handbuch der Schweizer Postkarten** sind alle amtlichen Postkarten mit den verschiedenen Wasserzeichenstellungen und Abarten sowie alle vorgelegten privaten Bild- und Werbezugdrücke farbig abgebildet und mit Preisen versehen. Die Motivvielfalt ist unglaublich, und praktisch alle Regionen der Schweiz sind vertreten. Es handelt sich um einen Spezialkatalog auf der Grundlage des Zumstein Ganzsachen-Kataloges, dessen Nummerierung übernommen worden ist. Das Werk besteht aus über tausend einseitig bedruckten A5-Blättern, die in 5 Ordnern abgelegt sind.

Die Preise für dieses Handbuch der Schweizer Postkarten betragen:

Handbuch inkl. 5 Ringordner	CHF 280.00	
Handbuch ohne Ringordner	CHF 230.00	plus CHF 10.00 Versandkosten/Schweiz

Bei Bestellung und Vorauszahlung bis Ende September 2009 gibt es 10% Rabatt; die Nettopreise sind wie folgt:

Handbuch inkl. 5 Ringordner	CHF 252.00	
Handbuch ohne Ringordner	CHF 207.00	plus CHF 10.00 Versandkosten/Schweiz

Bestellungen sind ab sofort wie folgt möglich:

Schriftlich oder per Email beim Autor Martin Baer, Hagenholzstrasse 25, 8302 Kloten, Email: mbtaxcards@gmx.ch.

Die **Vorauszahlung** ist auf folgendes Postcheck-Konto zu leisten:
87-458989-2.

Hinweis: Sparen Sie sich die zusätzlichen Versandkosten für das Handbuch der Schweizer Postkarten, indem Sie das Handbuch direkt an der GABRA V beziehen und es sich nicht zuschicken lassen. Ein entsprechender Vermerk ist bei der Bestellung und Vorauszahlung anzubringen.

Nach der GABRA V kann das Handbuch über verschiedene Stellen bezogen werden:

- im Briefmarken-Fachhandel
- beim Schweizerischen Ganzsachen-Sammler-Verein
- direkt beim Autor

Bestimmt tauchen noch weitere nicht erfasste Bild- und Werbe-Zudrucke auf amtlichen Postkarten auf. Diese werden auf der Homepage www.ganzsachen.ch des Schweizerischen Ganzsachen-Sammler-Vereins, SGSSV, publiziert und sind ausdrückbar. Periodische Nachträge erfolgen im Loseblattsystem.

An Handbüchern zu den amtlichen Ganzsachen-Umschlägen (Tüblbriefe, etc.) und den amtlichen Streifbändern wird bereits gearbeitet. Ein Handbuch zu den Schweizerischen Privatganzsachen ist geplant.

Dieses erste Handbuch illustriert, dass es in der Schweizerischen Philatelie noch viel zu erforschen gibt, und das nicht nur in Randgebieten. Helfen Sie uns dabei!

Ernst Schätti, Präsident SGSSV

R. von May Handel
Seftigenstrasse 20
3007 Bern

Tel.: 031 381 48 02
Fax: 031 381 67 60
Handy: 079 301 59 62
rvm@rvonmay.ch
www.rvonmay.ch

The logo for RvMay, featuring the letters 'RvMay' in a stylized, cursive font. The 'R' and 'v' are connected, and the 'M' and 'y' are also connected. The logo is set against an orange rectangular background.

NEU:
R. von May Handel
Roschistrasse 1B
Postfach
3000 Bern 14
Tel. 0041 79 301 59 62
Fax 0041 31 381 67 60

BRIEFMARKEN & Münzen

Ansichtskarten
Schatzungen, Auktionen, Verkauf, Ankauf

Bitte nur telefonische Anmeldung

Kontakt-Tisch / Table de contact

Möchten Sie diskutieren und Gedanken austauschen? Haben Sie Fragen, die sich nicht in drei Worten beantworten lassen? Möchten Sie Kontakte knüpfen, die Ihnen und Ihrer Sammeltätigkeit zugute kommen? Haben Sie zudem Durst und sind nicht in Eile? Dann setzen Sie sich im Restaurant an den Kontakt-Tisch. Sie finden dort immer mindestens einen Ansprechpartner.

Aimeriez-vous discuter et échanger des idées ? Avez-vous des questions, auxquelles on ne peut pas répondre en trois mots ? Aimeriez-vous nouer des contacts qui seront profitables pour vous et vos collections ? En outre, avez-vous soif et vous n'êtes pas pressé ? Alors rendez-vous au restaurant et mettez-vous à la table de contact. Vous y trouverez toujours un partenaire. Nous nous efforcerons que ce soit quelqu'un qui parle français aussi, au moins un peu.



WIELAND
BRIEFMARKENVERSAND

Helvetia und Liechtenstein
2. Sonderangebot 2009
Top-Qualität und günstige Preise

wieland-briefmarken.ch

Daniela Wieland
Briefmarkenversand
Steinmattli 2/Schorried
CH-6055 Alpnach

Telefon +41 (0)41 671 02 40
Telefax +41 (0)41 671 02 41
info@wieland-briefmarken.ch
www.wieland-briefmarken.ch



Einlieferungen

nehmen wir bis Ende Oktober entgegen

50. RÖLLI AUKTION

Internationale Briefmarkenauktionen
4.–6. Februar 2010. Auf uns ist Verlass!

Unsere Verkaufsquote von gegen 90% spricht für sich! Spitzenstücke und ungewöhnliche Spezialitäten aller Gebiete weltweit eignen sich für unsere Auktionen. Wir teilen auch Ihre Spitzensammlung optimal auf. Nehmen Sie mit uns Kontakt auf!



Röllli-Schär AG
Seidenhofstr. 2
CH-6003 Luzern

Tel. +41 41 226 02 02
Fax +41 41 226 02 02

info@roelliphila.ch
www.roelliphila.ch

Die hervorragenden Ergebnisse der Röllli Auktionen zeigen, dass wir die richtige Adresse für Ihre Verkäufe sind. Bereits jetzt sind uns für unsere Jubiläums-Auktion verschiedene hochkarätige Einlieferungen anvertraut worden: z.B. eine Spitzensammlung Tülibriefe, welche in einem Sonderkatalog angeboten wird. Auch Ihre Sammlung findet bei uns ein Umfeld, das top Erlöse garantiert.





Ausstellung GABRA V, 100 Jahre Weltpostdenkmal



Veranstaltungen, Anlässe Programm

- | | | |
|---------------------|------------|---|
| Freitag | 09.30 h | Eröffnungspéro für geladene Gäste, Aussteller, Börsenhändler, Mitglieder SGSSV |
| | 19.30 h | Möglichkeit für alle (auch Besucher), den Abend in der Nähe gemeinsam in einem Restaurant zu verbringen. Essen und Trinken auf eigene Rechnung, gemütliches Beisammensein. Anmeldung bis 16.00 h am Informationsstand |
| Samstag | 09.30 h | Damenprogramm. Fahrt in die Westschweiz |
| | 11.00 h | Vortrag von René Jacobsohn, GBHPS, in der Aula der Kaserne Bern |
| | 11.00 h | Symposium des Consilium philateliae helveticae in der Kaserne Bern "Die Post im 2. Weltkrieg" |
| | ab 19.00 h | Gemütlicher Abend im Kornhauskeller Bern. Anmeldung bis 16.00 h am Informationsstand. Beschränkte Anzahl Teilnehmer. |
| Freitag – Sonntag | | |
| Vor- und Nachmittag | | Aussteller führen durch ihre Exponate. Das Tagesprogramm wird am Anschlagbrett bekannt gegeben

Vorführung von Informatikprogrammen (ca. 1/2 h). Das Tagesprogramm wird am Anschlagbrett bekannt gegeben. |
| 12.00 h + | 15.30 h | Ganzsachen-Freistempel-Frankiermaschine im Einsatz. Drucken Sie ihre persönliche Ganzsache! |

Wir danken dem

FONDS ZUR FÖRDERUNG DER PHILATELIE

für den namhaften Beitrag, den

er der GABRA wiederum gewährt hat

Damenprogramm zur GABRA V

Wir fahren in eine mittelalterliche Kantonshauptstadt, die – wie Bern – von den Zähringern gegründet wurde. Dort besichtigen wir ein Privatmuseum mit einer weltweit einmaligen Sammlung von Gegenständen, welche gerade Frauen zum Staunen, Schmunzeln und Kopfschütteln bringen dürften.

Nach dem Mittagessen in einem historischen Restaurant in der malerischen Altstadt fahren wir in ein ebenfalls mittelalterliches, noch von einer Stadtmauer umgebenes Städtchen, in dem wir uns an einmaligen, humoristisch-satirischen Ausstellungsstücken erheitern können. Anschliessend bleibt genügend Zeit, das Städtchen zu erkunden, zu bummeln, einzukaufen oder einfach die gemütliche Atmosphäre bei Kaffee und Kuchen zu geniessen.

Datum	Samstag, 10. Oktober 2009
Abfahrt	09.30 Uhr vom Hotel 'Bern', Zeughausgasse 9
Rückkehr	ca. 17 Uhr
Preis Fr. 50.-	(Fahrt, Mittagessen und Eintritte)
Anmeldung	an G. Schild , Rainmattstrasse 3, 3011 Bern (g.schild@datacomm.ch) oder an der Ausstellung am Informationsstand bis Freitag, 14.00 Uhr
Mindestbeteiligung	25 Personen

Vorführung von Informatikprogrammen

Je nach Interesse werden gezeigt:

- Blattgestaltung mit MS Publisher
- Führen von Bestandeslisten am Computer

Ganzsachen-Freistempel-Machine im Einsatz

Von 1907 bis 1930 bedruckte die Oberpostdirektion die von Privaten eingelieferten Belege mit einem Wertstempel in Form der gültigen Freimarken (Kreuz und Wertziffer, Tellknabe, Tellbrustbild, Helvetia mit Schwert, etc.). Seither werden diese zum späteren Gebrauch bestimmten Belege mit speziellen Frankiermaschinen- Aufdrucken versehen (Dienstleistung „Vorfrankieren“). **Bei diesen Belegen handelt es sich eindeutig um Ganzsachen, und sie haben ihren berechtigten Platz in jeder Ganzsachensammlung.**

Sind Sie an solchen persönlichen Ganzsachen interessiert? Dann bringen Sie ihre privaten Briefumschläge an die Ausstellung mit und lassen diese zum Postpreis mit einem aktuellen Ganzsachen-Freistempel bedrucken! Die Details sind bei der Sonderpoststelle angeschlagen. Kuverts können Sie auch am Informationsstand kaufen. Die aktuellen Ganzsachen-Freistempel sind unbeschränkt frankaturgültig.



**Ihr Gastro-Partner
auf dem
Kasernenareal Bern für**

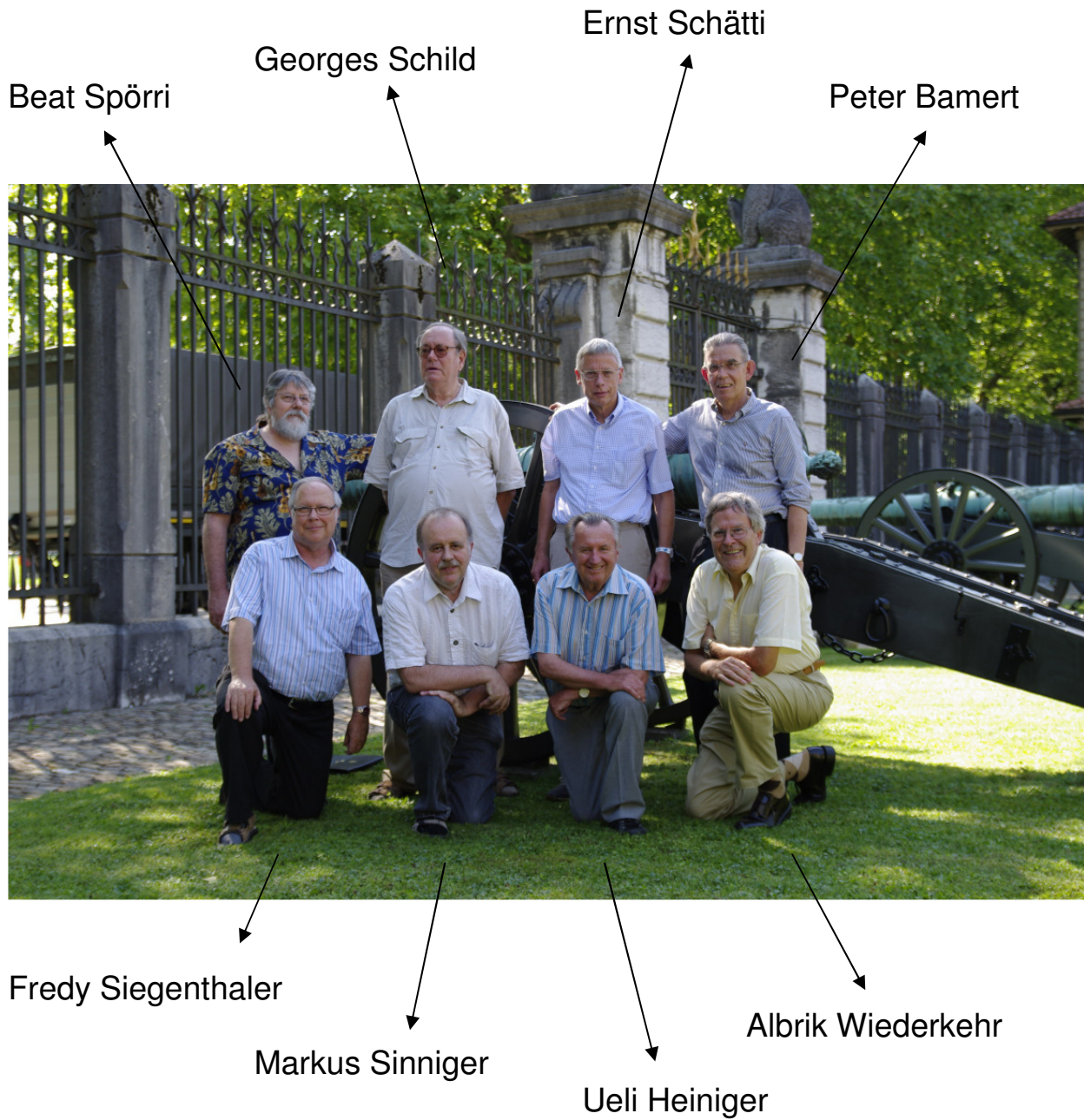
- **Aperos**
- **Bankette**
- **Stehlunches**
- **Anlässe für Firmen
und Private**

Marcel & Carla Stadler Gastrobetriebe
Kaserne Bern
Tel: 031 331 52 21
gastro.kasernebern@bluewin.ch

café_restaurant
apérobar
treff_punkt.

Organisationskomitee GABRA V

Foto Kaserne Bern



Armando Lualdi (siehe Foto auf Seite 61)

Vorträge anlässlich der GABRA V Conférences lors de la GABRA V

Am Samstag, den **10. Oktober 2009**, werden in der **Aula der Kaserne Bern** folgende **Vorträge** zu hören sein (mit Bildern):

11:00 **René Jacobsohn (GBHPS)**
Ein Schweizer Markenentwerfer und -stecher in Argentinien

Vortragsreihe des



CONSILIUM PHILATELICUM HELVETICUM

und Mitgliedern der ACADÉMIE FRANÇAISE

14:00 **Christian Geissmann**
Die schweizerischen Militärmissionen an der Ostfront 1942/43
(Les missions militaires Suisses au front de l'est 1942/43)

14:30 **Fabien Barnier**
La voie de Chambéry (mars à août 1943)
(Der Weg über Chambéry (Mai - August 1943))

15:00 **Jean Goanvic**
Les poches de l'Atlantique (1944 - 1945)
(Post in den Atlantikkesseln 1944 - 45)

15:30 **Georges Schild**
La correspondance des internés civils en Suisse 1941 à 1945
(Die Post der internierten Zivilpersonen in der Schweiz
1941 - 45, mit deutschem Text)

16:00 **Dr. Heinz Jaeger**
Reminiszenzen

16:30 **Michel Varin**
La Poste Militaire FFL au Levant
(Die Militärpost des Front Français de Libération im Vorderen
Orient)

Ces conférences auront lieu dans l'auditoire de la caserne de Berne



David Feldman

Auktionen, Genf



Poste Locale auf Brief (CHF 9'500 + 18%)



Sind Sie Verkäufer/Käufer?

- ◆ Die optimale Infrastruktur unserer Verkaufsgalerien in Genf bringt unseren Kunden einen einwandfreien Service und absolute Diskretion.
- ◆ Unsere starke Präsenz im internationalen Handel garantiert gute Resultate.
- ◆ Material für Auktionen im Saal und Internet akzeptieren wir zu jeder Zeit.

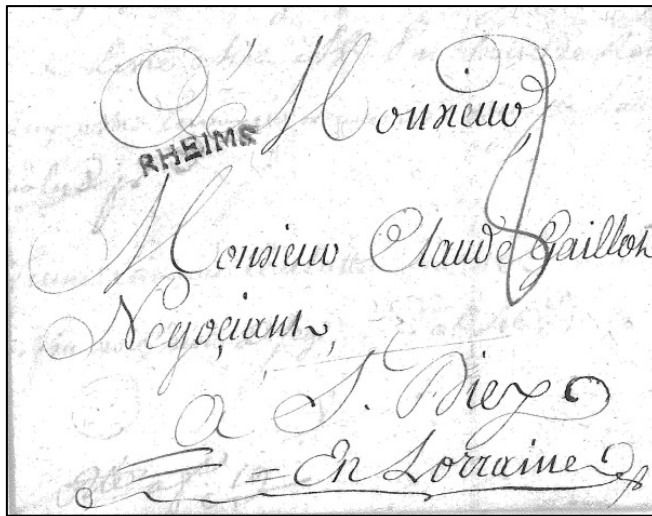
DAVID FELDMAN SA

175, route de Chancy, C.P. 81 - 1213 Onex, Genève • admin@davidfeldman.com • www.davidfeldman.com
Tél. 022/727 07 77 Fax. 022/727 07 78

Exposition Philatélique organisée par l'Union postale universelle dans le Rathaus de Berne

Le monument dédié à l'Union postale universelle se trouve actuellement dans le parc de « Kleine Schanze » à Berne et a été érigé en 1909.

Afin de commémorer le 100ème anniversaire de cet événement, l'Union postale universelle organisera une exposition philatélique et marcophile du 9 au 11 octobre 2009 à la Rathaus de Berne, Rathaus Platz 2.



*Marque postale de Reims (Rheims)
du 8 août 1759*

Cette exposition, à travers 50 cadres, présentera des collections de prestige sur l'histoire de l'Union postale universelle. On y découvrira notamment des contributions sur le 25ème, 50ème et 100ème anniversaire de l'Union ainsi que sur des marques postales du XVI, XVII et XVIIIe siècles de Reims, ville de naissance de René de Saint-Marceaux, artiste créateur du monument. Les timbres de service de l'UPU ainsi qu'une histoire des Coupons-réponse internationaux y seront également présentés.

Des documents divers de l'UPU et sur René de Saint-Marceaux seront présent et compléteront cette exposition.

L'entrée à cette exposition ouverte au public de 9h00 à 18h00 sera gratuite.

Pour tout renseignement contacter Monsieur Jean-François Logette jf.logette@upu.int, ou par téléphone 031 350 31 22

P. KEISER AG, 6280 Hochdorf
Ziegeleihof 16 Tel. 041 910 49 49

Besuchen Sie die grösste
Hausbörse der Schweiz
für Briefmarken und Ansichtskarten.

Nächste Börsendaten:

November	2009:	13. / 14.
Dezember	2009:	17. – 19.
Januar	2010:	15. / 16.

Öffnungszeiten: 10 – 16 Uhr durchgehend



GUTSCHEIN Wert Fr. 25.-

Für einen Kauf von min. Fr. 100.-

Einlösbar: an der **GABRA Bern** oder an der
Hausbörse in Hochdorf vom November 2009.

Nicht übertragbar – nicht kumulierbar.

GABRA V

Aussteller / Exposants

Aussteller / Expositant	Exponate Nr.
Robert Abensur , F-Paris	109
Willy Ahlers , NL-Oldenzaal	77
Patrick Arnold , F-St. Louis	113
Martin Baer , Kloten	37
Peter Bamert , Solothurn	82, 83
Fabien Barnier , F-Fréjus	16, 19
Gérard Barraud , Palézieux	34
Charles Baumann , Schlieren	40
Robert Bäumli , D-Tiefenbach	44
Gregor Clipeus , D-Geldern	116
A.P. de Goede , NL-Bathmen	78, 91, 92, 95, 101
Joos Dünki , Embrach	38
Guy Dutau , F-Paris	98
Uwe Engfer , D-Erzhausen	64
Hansjörg Fankhauser , Münchenbuchsee	45
U. Fehlmann , Bern	3
Albert Fillinger , F-Mulhouse	112

Aussteller / Expositant**Exponate Nr.**

Peter Fink junior, Rickenbach	85
Peter Fink senior, Rickenbach	88
Roger Fink , Rickenbach	87
Ernst Flentge , NL-Haren	90
Bernhard Glutz , Münchenstein	54
Hans Graf , Buchs SG	57
Henri Grand , Lonay	73
Cécile Gruson , Marly	114
Ueli Heiniger , Aarburg	17, 30
Hans-Joachim Hiller , D-Sinzheim	84, 89, 94
Franz Hochleitner , AT-Wien	50, 55
Kurt Honegger , Zürich	41
André Hurtré , F-Paris	70
Jean-Paul Jaccard , La Tour de Peilz	26
Heinz Jaeger , D-Lörrach	118
Laurentz Jonker , NL-Zwolle	103, 104
Bernard Jusserand , F-Paris	111
Irène Keller , Lengnau	4
Kurt Kimmel , Massagno	79

Aussteller / Expositant	Exponate Nr.
Martina Kistler , Effretikon	20
Reinhard Kistler , Effretikon	22
Peter Koegel , D-Berlin	67
Wolfgang König , AT- Salzburg	51
Herbert Kotal , AT-Wien	52
Gerhard Kraner , Aarberg	21
Hansmichael Krug , D-Frankfurt a.M.	58
Charles LaBlonde , USA-Colorado Springs	18
Otmar Lienert , Einsiedeln	8, 28
Eric Lienhard , GB-Chelmsford	13, 36
Franz-Karl Lindner , D-Soest	62
Armando Lualdi , Glarus	29
Hans Lüthi , Zürich	86
Patrick Maselis , B-Roeselaer	7
Peter Menzi , Mitlödi	23
Peter Mette , D-Uelzen	61
André Meylan , Prangins	15
Pieter Miesyerus , NL-Heerenveen	102
Frank Molenaar , NL-Vught	42, 43

Aussteller / Expositant	Exponate Nr.
Niklaus Mutti , Basel	5
Markus Neumayr , AT-Rinsdorf	53, 60
Fred Pickard , GB-Ruislip	35
Herbert Robisch , AT-Wien	108
Beatrice Röllli-Schär , Luzern	27, 32
Rolf Röllli , Luzern	6, 33
Georges Schild , Bern	59, 65, 69, 110, 117, 119
Bernard Sinai , F-Paris	71
Jacques Spijkerman , NL-Arnhem	93, 96
Christian Springer , D-Köln	63, 105
Renate Springer , D-Köln	106, 107
Stiftung Philatelie , D-Bonn	1
Harlan Stone , New York	10
Jean Storch , F-Roanne	77
Jos. M.A.G. Stroom , NL-Nijmegen	97, 100
Ubaldo Urietti , Olivone	2
Jan van den Berg , NL-Amsterdam	72
Alex van Herk , NL-Eindhoven	80
Jan L. Verhoeven , NL-Zwaanshoek	99

Aussteller / Expositant

Exponate Nr.

Bernd Vogel , AT- Payerbach	12, 14, 24, 56
Rainer von Scharpen , D-Mainz	66, 68, 74, 75, 76
Jean Voruz , La Conversion	39
Christian Vuillet , F-Paris	25
Edith Wagen , St. L�gier	81
Rudolf Walser, Stettlen	11
Paul Wüthrich, R�ti	31

VALENTINO FERRI 

BRIEFMARKENHANDEL

Wannerstrasse 20/11, 8045 Zürich

Tel: 044 462 20 77 – Fax: 044 462 20 86 – E-mail: ili.ferri@bluewin.ch

Unser vielfältiges Sortiment umfasst Briefe, Karten, Ganzsachen, Reklamemarken/Vignetten, Luxus-Kiloware der ganzen Welt.

Das Angebot wird laufend mit neuen Belegen ergänzt.

Unser Motto lautet:

QUALITÄT ZU FAIREN PREISEN!

Gerne senden wir Ihnen unsere aktuelle B rsenliste.

Sie finden unsere Angebote auch auf www.ebay.ch (Mitgliedsname: yago-rot).

Handel & Auktionen



Internationale Auktionen

- 3 - 4 mal jährlich umfangreiches Angebot an Einzellosen & Sammlungen, Ganzsachen speziell
- großes Angebot an Philatelie & Postgeschichte weltweit
- Einlieferungen sind uns jederzeit willkommen
- garantierte Provisionen für Vermittler
- Abbildungen sämtlicher Einzellose unter:
www.auktionen-gaertner.de



Ständiger Ankauf

- Barankauf zu besten Preisen
- wir suchen besonders: neben Ganzsachen auch *Postgeschichte und seltene Frankaturen weltweit, Markenheftchen, Ganzsachen, Zusammendrucke, große Ausstellungs- und Spezialsammlungen, Nachlässe, voluminöse Großposten, Händlerlager, Mengenposten, Münzen*



Verkauf

- herausragendes Festpreisangebot von Ganzsachen, Briefe, Motive, u.a.
- besuchen Sie unseren Online-Shop unter www.philatelie-gaertner.de und wählen Sie aus mehr als 80.000 Losen
- fordern Sie noch heute künftige Kataloge an und nennen Sie uns Ihr Sammlungsgebiet



AUKTIONSHAUS CHRISTOPH GÄRTNER GmbH & Co. KG
Steinbeisstr. 6+8 · 74321 Bietigheim-Bissingen/Germany · Tel. +49-(0)7142-789400
Fax. +49-(0)7142-789410 · info@auktionen-gaertner.de · www.auktionen-gaertner.de



GABRA V

Exponate / Objets exposés / Exhibits

- 1 Die Entwicklung des Weltpostvereins** **16 R**
Stiftung Philatelie, D-Bonn
Es handelt sich hier um eine der bedeutendsten Sammlungen, welche die Geschichte und die Entwicklung des Weltpostvereins anhand postalischer und anderer Dokumente und den dazugehörigen Freimarken zeigt. Einige dieser ausgestellten Objekte befanden sich übrigens früher einmal in der Sammlung eines Berner Philatelisten. Das OK ist stolz, dass ihm die Stiftung Philatelie in Bonn diese historisch äusserst wertvolle Sammlung anvertraut hat, und keine Bedenken zeigt wie die Stiftung des Museums für Kommunikation in Bern, welche allen philatelistischen Organisationen dieses Vertrauen neuerdings leider nicht mehr entgegenbringt, weshalb zum ersten Mal an einer GABRA kein Objekt dieses Museums zu sehen ist.
- 2 UPU 1900** **12 R**
Ubaldo Urietti, Olivone
L'émission de 1900 pour le 25ème anniversaire de l'UPU avec les essais, les timbres, les erreurs et l'emploi exhaustif. Il s'agit d'une des plus importantes collections avec ce sujet.
- 3 Ganzsachen UPU 1900** **2 R**
Dr. U. Fehlmann, Bern
Karten zum 25-Jahr-Jubiläum der Gründung des Weltpostvereins mit Frankaturen, Zudrucken und privaten Mitläuferkarten.
- 4 Ganzsachen UPU 1900** **7 R**
Irène Keller, Lengnau
Gezeigt wird die vielfältige Verwendung der während einer relativ kurzen Zeit gültigen Postkarten. Probedruck, mit Hotelpostmarke, Firmenlochung, Nebenstempel, Zusatzfrankaturen etc.
- 5 Das Weltpostdenkmal in Bern auf Post- und Bildkarten** **3 R**
Niklaus Mutti, Basel
Das Weltpostdenkmal und seine direkte Umgebung, gezeigt auf Bildkarten seit der Einweihung bis heute.

- 6 UPU Jubiläumsganzsachen 1909 einmal anders** **2 R**
Rolf Röllli, Luzern
 Die Jubiläumspostkarten von 1909 findet man meistens nur philatelistisch vom Ersttag (4.X.09) abgestempelt. Das Objekt zeigt einen vielseitigen Ausschnitt von Bedarfsverwendungen.
- 7 Les timbres UPU de la Belgique et les blocs** **8 R**
UPU du Congo
Patrick Maselis, B-Roeselaer
 Emission UPU 1952 de la Belgique: timbres / feuilles / lettres et documents. Bloc UPU du Congo, centres renversés, essais.
- 8 Die Internationalen Antwortscheine der Schweiz** **8 R**
Otmar Lienert, Einsiedeln
 Beginn und Entwicklung der vom Weltpostverein herausgegebenen Internationalen Antwortscheine in der Schweiz.
- 10 Switzerland's stamp-imprinted envelopes – Federal issues of 1867 – 1886** **12 R**
Harlan Stone, New York
 Mint envelopes, production varieties and errors, used envelopes to domestic and international destinations, without and with supplemental adhesive stamps.
- 11 «Tübeli» - Briefe** **7 R**
Rudolf Walser, Stettlen
 Unter «Tübeli» - Briefe versteht man die von 1867 - 1886 verausgabte Franco-Couverte mit ihren vielen Farbnuancen und «Wasserzeichen»-Abarten einschliesslich des 10 Rp. Wertes der ersten Ausgabe von 1867 mit dem Kz - Taube in der Gegenrichtung fliegend, hergestellt mit einer verschollenen Prägeplatte; Doppeldrucke, Albinos, private Sonderheiten und seltene Verwendungen ohne Zusatzfrankaturen.
- 12 Tübeli-Briefe: Was ich unter Pärchenbriefen verstehe** **3 R**
Bernd Vogel, AT- Payerbach
 Aus der Tübeli-Sammlung werden Belege nach Wertstufen gereiht
- Wertstempel rechts / links mit Frankaturähnlichkeit
 - Gleiche Frankatur, verschiedene Ausgaben
 - Umschlag gross / klein
 - Vertauschte Wertstempel / Marken
 - Phantasien auf den 2. Blick
- Da man offensichtlich auch so sammeln kann, soll das Objekt die Basis für eine Diskussion darstellen.

- 13 Schweizer Post- und Empfangsscheine** **2 R**
Eric Lienhard, GB-Chelmsford
 Die bunte Welt der Post- und Empfangsscheine im 19. Jahrhundert.
- 14 Schweiz: Die amtlichen Postkarten 1870 - ca. 1900** **8 R**
Bernd Vogel, AT-Payerbach
 Die Herstellung der Postkarten inkl. Probedrucke. Die bei der Herstellung gemachten Fehler, besonders beim Papier, beim Druck, beim Zerteilen. Nachträgliche Veränderungen wie Lochungen, Werbung und gedruckte Anschriften.
 Die Verwendung: Einschreiben, Express, Ballonabwurf-Karten, Hotelpost, Nachnahmen mit der Brief- und Fahrpost, Paketanhänger mit 40 Rp Faserpapier. Verstösse gegen Verordnungen, wie Aufkleben von Texten, Photos, Stoffmustern und die entsprechenden Taxierungen. Destinationen in Europa mit seltenen Brieffarifen und nach Übersee
- 15 Les entiers postaux « Fils de Tell »** **6 R**
André Meylan, Prangins
 Les «Fils de Tell» sont des petites valeurs conçues pour l'affranchissement des imprimés et des cartes postales (service intérieur) ainsi que comme compléments. Ces timbres ont été imprimés sur nombre d'entiers postaux officiels, de service et privés. Présentés dans l'ordre chronologique des émissions (1907 - 1934), ceux-ci illustrent l'évolution des tarifs postaux.
- 16 Cartes Postales avec réponse-payée de Suisse, utilisée dans le régime international** **7 R**
Dr. Fabien Barnier, F-Fréjus
 La première carte postale double avec réponse payée (10c + 10c) pour le régime international est mis en service en Suisse à partir de janvier 1879. Cette présentation ne montre que des cartes postales, c'est à dire des cartes fabriquées et vendues par la poste. Elles sont présentées sur un mode chronologique.
- 17 Postkarten Schweiz** **7 R**
Ueli Heiniger, Aarburg
 Amtliche Postkarten mit privatem Zudruck ab 1880 sowie private Postkarten mit Eindruck amtlicher Wertstempel (1908-1929).
- 18 Censored Swiss Postcards WW II** **2 R**
Charles LaBlonde, USA-Colorado Springs

- 19 Entiers postaux suisses dessinés** **2 R**
Fabien Barnier, F-Fréjus, CPhH, APF
 Il était assez fréquent à la fin du XIXe siècle et du début du XXe siècle que certains „artistes d’un jour“ illustraient le verso des cartes postales qu’ils expédiaient à leurs destinataires. Pas de limite pour le sujet choisi si ce n’est l’obligation de ne pas être injurieux ni obscène...
- 20 SUCHARD – Karten von 1875 - 1912** **4 R**
Martina Kistler, Effretikon
 Besondere Zudrucke, Auflagevermerke, PK UPU 5 & 10 Cts., Nachnahme inkl. Zusatzfrankatur etc.
- 21 Die Bildpostkarten der Schweiz ab 1974** **6 R**
Gerhard Kraner, Aarberg
 Im Jahr 1974 erschien erstmals diese neue Art von Bildpostkarten. Seither gehören dieselben mit kleinen Unterbrüchen zum jährlichen Ausgabeprogramm der Schweizer Post. Im Exponat werden verschiedene, philatelistisch beeinflusste postalische Verwendungsarten gezeigt.
- 22 Streifbänder der Schweiz** **4 R**
Reinhard Kistler, Effretikon
 Nach Destinationen und Gewichtsstufen geordnet. Luftpost, Einschreiben, Express, Nachporto, Druck- und Papieränderungen
- 23 Amtliche Streifbänder und ihre Privatzudrucke** **5 R**
Peter Menzi, Mitlödi
- 24 Schweiz : Nachsendungen und taxierte amtliche Briefumschläge und amtliche Postkarten ins oder aus dem Ausland** **5 R**
Bernd Vogel, AT-Payenbach
 Nachsendungen innerhalb des Ziellandes, in Drittländer, und über mehrere Kontinente. Rücksendungen. Taxierte im Zielland, Zweiländer-Taxierungen, falsche Taxen. Vom Landungshafen bzw. Von der Eingangsgrenze zum, Empfänger. Im Ausland aufgegebenen Ganzsachen mit (Pseudo-) Mischfrankaturen
- 25 Autocar Postal** **5 R**
Christian Vuillet, F-Paris
 Présentation d’entiers postaux illustrés avec vue d’un autocar.
- 26 Fête Nationale Suisse et entiers postaux** **7 R**
Jean-Paul Jaccard, La Tour de Peilz

- 27 Briefmarken : Einmal ganz anders** **1 R**
Beatrice Röllli, Luzern
- 28 Das Weltpostdenkmal als Logo des Weltpostvereins auf den Internationalen Antwortscheinen** **1 R**
Otmar Lienert, Einsiedeln
 Das Logo des Weltpostdenkmals erscheint 1953 erstmals auf Briefen des Weltpostvereins WPV. Hingegen finden wir erst ab 1965 das Logo auf den Internationalen Antwortscheinen IAS, den vom WPV herausgegebenen Briefmarkengutscheinen. Gezeigt werden die IAS, inkl. Proben, auf welchen das Logo vorkommt.
- 29 Die Privatganzsachen der Schweiz** **7 R**
Armando Lualdi, Glarus
 Im Zeitraum von 1907 bis 1930 stellte die Oberpostdirektion auf Verlangen der Privatwirtschaft in 20'000 Aufträgen rund 66,7 Mio Privatganzsachen her, und zwar in den verschiedensten Erscheinungsformen wie Briefumschläge, Postkarten, Klebeetiketten, Versandtüten, Zustellungsurkunden etc. etc.
 Gezeigt wird eine Auswahl der spektakulärsten Stücke, von welchen einige nur in ganz wenigen Exemplaren bekannt geworden sind und die zu den grössten Raritäten der Schweizer Philatelie gehören.
- 30 Flugpostganzsachen der Schweiz** **7 R**
Ueli Heiniger, Aarburg
 Private Flugpostganzsachen, welche zu Nationalen Flugveranstaltungen und Erstflügen von 1913 - 29 herausgegeben wurden.
- 31 Ganzsachen- und Dienstfreistempel der Schweiz ab 1930** **6 R**
Paul Wüthrich, Rüti
 Im März 1930 verfügte die Oberpostdirektion die Auflösung der Einrichtung des direkten Aufdruckes von Postwertzeichen auf Korrespondenzmitteln (Privatganzsachen). Auf Druck von Industrie und Kreispostdirektionen wurde diese Dienstleistung durch Aufdruck von Freistempeln wieder aufgenommen, womit der Ganzsachen-Freistempel geboren wurde.
- 32 Werbung ? Ja gerne !** **4 R**
Beatrice Röllli-Schär, Luzern
 Vielseitig und dekorativ wurden Briefumschläge, Streifbänder und Karten für Werbung verschiedenster Art verwendet.

- 33 Firmenfreistempel** **4 R**
Rolf Röllli, Luzern
 Die Verwendung von Firmenfreistempel als Ergänzungsfrankatur oder als Frankatur mit Ergänzung durch Freimarken: Ein modernes Sammelgebiet mit vielen Möglichkeiten.
- 34 Affranchissement à l'image du buste de Tell 1914-1942** **8 R**
Gérard Barraud, Palézieux
 L'image du buste de Tell (BT) est à ce jour celle qui a été la plus diffusée par les postes suisses à raison de 4'366'100'000 uniquement pour les timbres. A ce chiffre, il faut ajouter le même sujet utilisé pour des têtes-bêches, des valeurs attenantes, des ponts, ainsi que des entiers postaux officiels et privés. Il faut encore compter les timbres de service pour l'IKW, la SdN et le BIT qui n'entrent pas dans le cadre de la présente collection.
 Pendant la période de 28 ans (période de l'entre-deux-guerres), l'image du BT illustre par de multiples possibilités et combinaisons, le développement général du service postal
- 35 Fiskalmarken und Dokumente der Schweiz** **4 R**
Fred Pickard, GB-Ruislip
 Die auf uns gekommenen Dokumente verbessern unsere Kenntnisse über Gebrauch und Verwendung der Fiskalmarken. Ohne die Verwendung solcher Kenntnisse wäre eine Sammlung nicht vollständig. Dokumente geben uns den Beweis der richtigen Verwendung.
- 36 Schweizer Fiskalstempel** **2 R**
Eric Lienhard, GB-Chelmsford
 Fiskalstempel verschiedener Kantone aus der Zeit 1800 - 1860.
- 37 CH PERFINS** **8 R**
Martin Baer, Kloten
 Es werden zunächst Vorläuferstempel gezeigt. Danach folgen PERFINS der Markenausgaben, inkl. Pro Juventute. Besonderheiten wie Rollenmarken mit Klebestelle, Abarten, ungebrauchte PERFINS und Kuriositäten fehlen nicht. Der Abschluss wird durch die Firmensammlung gebildet. Hier werden diverse PERFIN-Marken mit dem dazugehörigen PERFIN-Firmenbeleg gezeigt.
- 38 Die Ganzsachen des Fürstentums Liechtenstein** **8 R**
Joos Dünki, Embrach
 Verwendung der Ganzsachen des Fürstentums und ausländischer Ganzsachen im Fürstentum von Ganzsachen mit Pauschaleindrucken.

- 39 La Poste en ville de Genève 1863 -1907 8 R**
Jean Voruz, La Conversion
On montre les différents aspects de la poste: De la lettre passant par les remboursements et des mandats au télégraphe, les tarifs avec la France limitrophe et les tarifs avec le reste de la France.
- 40 Ouchy 7 R**
Charles Baumann, Schlieren
Extrait d'une collection qui montre l'importance qu'avait Ouchy au XVIII et XIX siècle pour la vie économique de Lausanne. Notamment dans le domaine du transport des marchandises entre les voies lacustres et routières. L'acheminement du courrier avant l'ouverture du premier bureau de poste en 1865. Le trafic postal par bateaux, la correspondance des hôtels, la vocation internationale d'Ouchy, ainsi que l'essor touristique du début du XXe siècle y sont philatéliquement représentés.
- 41 Die Vororte der Stadt Zürich bis zu ihrer Eingemeindung 6 R**
Kurt Honegger, Zürich
Dargestellt im Spiegel der Schweizer Ganzsachen.
- 42 Obwalden 1806 -1909 2 R**
Frank Molenaar, NL-Vught
Sammlung umfasst sowohl Vorphilatelie als auch Belege aus der Markenzeit. Berücksichtigt wurden die entsprechenden Tarife und Vorschriften.
- 43 Postgeschichte Uri 2 R**
Frank Molenaar, NL-Vught
Die Sammlung umfasst die Periode, in welcher noch keine Marken existierten, bzw. die Frankatur noch nicht vorgeschrieben war. Es werden aus der Periode, als es Marken gab, Belege sowohl mit als auch ohne Marken gezeigt, wobei auf die Beachtung der Tarife und Vorschriften Wert gelegt wird.

*Kommen Sie zum Philatelistenabend im « Kornhauskeller »
am Samstag, 10. Oktober ab 19:00 Uhr*

51 Österreich: Korrespondenzkarten der Ausgabe 1867 6 R

Wolfgang König, AT- Salzburg

Die erste Korrespondenzkarte der Welt kam in Österreich am 1.10.1869 zur Ausgabe. Gezeigt werden die Korrespondenzkarten dieser Ausgabe, deren Gebrauch im Inland, die Verwendung ins Ausland sowie Besonderheiten.

Die Sammlung enthält frühe Verwendungen samt Ersttag, Fehldruckkarten, Zusatzfrankaturen in In- und Auslands-Verwendung, Ansichtskartenvorläufer, bemalte Karten, sowie Karten als Reklameträger und Kuriosa.

52 Österreich: Ausgabe 1890. Die Ganzsachen der Briefpost. 4 R

Herbert Kotal, AT-Wien

Gezeigt werden die letzten Briefumschläge, Kartenbriefe, Streifbänder und Postkarten in Kreuzerwährung mit Wertstempeln im sog. Türbogenmuster. Zudem die verschiedenen Typen und Formate der Ganzsachen, die Verwendung für Inlands- und Auslandspost, Wertstempelausschnitte als Freimarken verwendet etc.

53 Österreich: Ausgabe 1908. Wertzeicheneindrücke 8 R

Markus Neumayr, AT-Rinsdorf

Gezeigt wird die Vielfalt der Verwendungsmöglichkeiten von Ganzsachen für die Beförderung von Briefen, Karten, Zeitungen und Paketen bzw. als Abgeltung von Gebühren. Das Exponat ist nach diesen Kriterien gegliedert, weiters erfolgt eine Unterteilung in amtliche und private Ganzsachen.

Besonderheiten: Geklebte Papierbahn der 5 Heller-Postkarte, eingeschriebene Zeitungsschleife, Rekobrief nach Persien mit Mehrfacheindrücken, Paketkarten mit Mehrfacheindrücken, eingeschriebene Postkarte nach Korea.

54 Die charmanten Österreicherinnen 2 R

Dr. Bernhard Glutz, Münchenstein

Die Trachtenserie 1948 ist die zweite Dauermarkenserie Österreichs nach der Währungsreform 1947. Sie umfasst 33 Taxstufen in 37 Farben / Farbtönungen. 14 dieser Wertstufen gibt es auch als Ganzsachen. Es handelt sich um die häufigsten Taxstufen; daneben gibt es postamtliche Gebührenformulare mit Schwarzdruck.

Merci de tenir compte de nos annonceurs

- 55 Österreich: Auslands-Antwortpostkarten** **3 R**
Franz Hochleitner, AT-Wien
 Empirische Sammlung ab der Einführung der Auslandspostkarten in Österreich am 1.10.1880 bis zur Abschaffung dieser Sendungsart am 1.7.1971 durch die UPU. Die Idee, dass ein Wertstempel unter gewissen Auflagen in einem anderen UPU-Land gültig war, wurde vom Publikum sehr positiv aufgenommen.
 Mit der Abnahme der Verbrauchszahlen für Postkarten in den 60/70er Jahren wurden auch immer weniger Auslandspostkarten versandt. Es gab auch immer Ärger mit unwissenden Postbeamten, welche den ausländischen Wertstempel entgegen internationalen Vereinbarungen nicht akzeptierten.
- 56 Österreich: Reco-Zettel 1885-1938** **5 R**
Bernd Vogel, AT-Payersbach
 Die Herstellung der Reco-Zettel zuerst in 10er Böglein und dann im 50er Bogen. Gezeigt werden die bei der Produktion gemachten Fehler. Die Verwendung der Reco-Zettel und Erläuterung des Portos sind zum Abschluss mit Briefen, Postkarten und Karten-Briefen dargestellt.
- 57 Aufgabestempel der Deutschen Reichspost auf Ganzsachen von 1872 - 1899** **6 R**
Hans Graf, Buchs SG
 Der Weg zur Vielfalt von Aufgabestempeln. Stempelgeräte, Typen und Hersteller. Stempelinhalte. Stempel altdeutscher Staaten.
- 58 Der Postverkehr zwischen dem Deutschen Reich und den Vereinigten Staaten von Amerika 1871 - 1875** **7 R**
Hansmichael Krug, D-Frankfurt a.M.
 Gezeigt wird der Zeitraum vom 4.5.1871 (Inkrafttreten der Verfassung des Deutschen Reichs bis zum Allgemeinen Postvertrag (ab 1.7.1875) anhand von Belegen der verschiedensten Transitwegen vom Reichspostgebiet nach den USA. Sie zeigt, wie man die unterschiedlichsten Wege und Gebühren ermitteln kann und auch, wie unzureichend frankierte Sendungen behandelt wurden.
- 59 Die Brustschilder des Deutschen Reichs 1872 - 74** **6 R**
Georges Schild, Bern
 Neben Freimarken auf Brief werden auch die (leider nur ungestempelt bekannt gewordenen) Umschläge und Postkarten gezeigt, inbegriffen die Doppelfrankaturen aus dem annektierten Elsass nach Frankreich.

- 60 Unsichtbare Wertzeichen 1 R**
Markus Neumayr, AT-Rinsdorf
 Keine Beschreibung: Der Betrachter soll sich seine eigenen Gedanken machen.
- 61 Die Postreiter–Ganzsachen des Deutschen Reiches 1921-23 8 R**
Peter Mette, D-Uelzen
 Gezeigt wird der Beginn der Inflation bis Anfang der Rentenmark durch Darstellung der Portostufen von 1921 - 1923. Neben allen gezähnten Ganzsachen mit und ohne Zusatzfrankatur ist eine Vielfalt seltener Portostufen und Verwendungen zu sehen sowie alle Privat Ganzsachen der Postreiter-Ausgabe.
- 62 Die Blindensendung - Eine Studie zur deutschen Postgeschichte 5 R**
Franz-Karl Lindner, D-Soest
 Gezeigt wird die Portoentwicklung für Blindensendungen ab dem Ende des 19. Jahrhunderts in Deutschland.
- 63 Ganzsachen der Hansa-Privat-Stadtpostanstalt Dresden 1 R**
Christian Springer, D-Köln
 Die HANSA-Privatstadtpostanstalt wurde am 1.12.1886 gegründet. Es wurden dekorative Ganzsachen herausgegeben. Es wird die Vielfalt der Ganzsachen gezeigt.
- 64 Amtliche Bildpostkarten: Die Ausgaben der Weimarer Republik im europäischen Kontext 8 R**
 Dr. Uwe Engfer, D-Erzhausen
 Ausgehend von der Schweiz begannen ab 1923 Postverwaltungen in ganz Europa amtliche Bildpostkarten für die Tourismuswerbung herauszugeben. Die Sammlung dokumentiert diese Entwicklung und zeigt schwerpunktmässig die ab 1925 in Deutschland herausgegebenen Karten unter dem Aspekt, wie stilistische und drucktechnische Innovationen ausländischer Postverwaltungen aufgegriffen wurden. Gezeigt werden die frühen Essays (z.T. nicht katalogisiert, die Versuchsserie von 1925 mit allen amtlichen und Privaten Zwitterausgaben der Druckerei Noske, den Übergang vom Buch- zum (Foto-) Kupferstichtiefdruck mit den zugehörigen Druckproben und Essays. Belegt werden die Auflagen 1. - 28.
- 65 Ganzsachen des Generalgouvernement Polen 3 R**
Georges Schild, Bern
 Gezeigt werden insbesondere die Überdruckausgaben mit ihren verschiedenen Typen, darunter auch kopfstehender Aufdruck.

66 Ganzsachen der französischen Zone, Teil Rheinland-Pfalz

3 R

Rainer von Scharpen, D-Mainz AEP

Anhand von Postkarten und PK-Formularen zeigt die Sammlung, wie man sich in Rheinland-Pfalz als Teil der französischen Besatzungszone nach dem Zusammenbruch des 3.Reiches nach Wiederaufnahme des Postverkehrs auf vielerlei Weise zu behelfen wusste.

67 Berliner Bauten I

8 R

Peter Koegel, D-Berlin

Auf Briefen, Karten, Postdokumenten wird die Verwendung der ersten Bautenserie mit den Ergänzungswerten aufgezeigt. Diese Serie aus den Berliner Westsektoren mit den Wertstufen 1 Pfg - 5 DM begleitete die Postkunden über drei Tarifperioden. Die Verwendung steht im Mittelpunkt. Der Tarif I bis 30.6 / 6.7.1949 macht durch nur vereinzelt Verwendung die grössten Schwierigkeiten. Der hauptsächliche Gebrauch kommt im Tarif II 1949 - 30.6.1956 vor, danach schliesst sich Tarif III mit wieder neuen Gebühren an.

68 Firmenlochungen auf Marken Bayerns

5 R

Rainer von Scharpen, D-Mainz

Gezeigt werden z.T. erst kürzlich identifizierten PERFINS, auch solche auf Postkarten.

69 Bismarck's 80. Geburtstag

1 R

Georges Schild, Bern

Trotzdem Bismarck von Kaiser Wilhelm II ausgebootet worden war, blieb er im Volk ungemein beliebt, wovon eine ganze Anzahl auf private Bestellung hergestellte Ganzsachen hinweisen. Hier wird eine kleine Auswahl gezeigt.

70 Les cartes-lettres de la poste pneumatique de Paris

8 R

André Hurtré, F-Paris AP

71 Les entiers postaux au type Pétain

6 R

Bernard Sinais, F-Paris AP

On présente un panorama des entiers postaux au type Pétain avec en particulier les utilisations aux colonies, les essais et les non émis pour les prisonniers en 1941-1942. Cette présentation se termine avec la dénomination des entiers au type Pétain le 1er novembre 1944.

- 72 Die Postkarten Kroatiens 1941 - 1945** **4 R**
Jan van den Berg, NL-Amsterdam
 Nachdem Kroatien am 10. April 1941 die Unabhängigkeit erhalten hatte, wurden zunächst die ehemaligen jugoslawischen Postkarten weiterverwendet, teilweise auf lokaler Ebene überdruckt. Die offiziell überdruckten Postkarten erschienen bereits am 12. April 1941. Von dieser Ausgabe gibt es eine ganze Reihe von Abarten. Speziell werden gezeigt Zusatzfrankaturen für Destinationen, Eilsendungen, Einschreiben sowie Luftpost. Ebenfalls werden die Lokalausgaben aus Dalmatien gezeigt, welche nach der Befreiung im Mai 1945 verausgabt wurden.
- 73 Algérie** **6 R**
Henri Grand, Lonay
 Entiers, formulaires postaux, étiquettes, timbres de service, fiscaux, recouvrement et divers.
- 74 Firmenlochungen der französischen Kolonien und Auslandspostämter** **4 R**
Rainer von Scharpen, D-Mainz AEP
 Während Frankreich rund 2'800 verschiedene Firmenlochungen zählt, gibt es von seinen Kolonien mitsamt den Auslandspostämtern lediglich 250 Perfins. Die Sammlung zeigt Beispiele auf losen Marken und auf Belegen aus allen Gebieten mit Ausnahme der nordafrikanischen Besitzungen.
- 75 Ganzsachen Tunesien** **5 R**
Rainer von Scharpen, D-Mainz AEP
 Querschnitt durch die Ganzsachen eines wenig bekannten Landes - von französischen Vorläufern bis zu den jetzigen PAP.
- 76 Entiers postaux utilisés dans les bureaux français au Levant** **5 R**
Rainer von Scharpen, D-Mainz AEP
 Alle französischen Bureaux in der Levante, die zeitlich gesehen Ganzsachen verwenden konnten, werden in der Sammlung mit französischen Ganzsachen, eigenen Ausgaben, Antwort-PK, fremden Posten und Incoming Mail vorgestellt.

Berücksichtigen Sie unsere Inserenten

- 77 Les cartes maximum précurseurs** **3 R**
Jean Storch, F-Roanne
 Au début du siècle dernier les touristes ont envoyés des cartes dont le timbre avait le même sujet que la carte. Ceci était fortuit et non philatélique.
 La collection réunit ce genre de cartes de 1900 à 1920 du monde entier. Ces cartes sont les précurseurs des cartes maximum.
- 78 Postalische Kuriositäten** **1 R**
A.P. de Goede, NL-Bathmen
 Nicht immer meint es der Absender ernst, manchmal sendet er einen Brief auch mit einem Augenzwinkern. Es gibt aber auch den Fall, dass jemand früher einmal einen seriösen Brief abgeschickt hat, der heute merkwürdig oder sogar komisch wirkt.
- 79 Postal Stationeries of Ceylon, its creation and use** **10 R**
Kurt Kimmel, Massagno
 The postal stationery was introduced in 1852 and in 1859 small sized envelopes in ten different denominations were available in Colombo. No other country had such a range available in those days.
- 80 Zeitungen unterwegs** **2 R**
Alex van Herk, NL-Eindhoven
 Auf vielen Zeitungen und Streifbändern - speziell auf denjenigen vor dem 20. Jahrhundert - kann man Wertstempel finden, die entweder direkt als Wertstempel aufgedruckt oder als Freimarken aufgeklebt wurden. Diese Wertzeichen hatten einen postalischen und/oder fiskalischen Hintergrund. Es werden hauptsächlich Beispiele aus Europa gezeigt. Mit der steigenden Zahl von versandten Zeitungen wurde dieses Verfahren unpraktisch, weshalb man dazu überging, vorausentwertete Freimarken und Streifbänder mit Wertstempel zu verwenden. Grenzüberschreitende Zeitungen wurden oft mit zusätzlichem Porto belegt.
- 81 Private Postanstalten** **2 R**
Edith Wagen, St. Léger
 Privatpostanstalten in den USA sowie in Europa des 19. Jahrhunderts.

Wir bedanken uns für den Besuch der Ausstellung

- 82 Mexico: Die ersten Postkarten** **6 R**
Dr. Peter Bamert, Solothurn
 Auszug aus einer Sammlung von Postkarten 1882 - 1896. Nebst den Vorläufern und den normal verausgabten Postkarten mit seinen Destinationen, Zusatzfrankaturen etc. werden auch Essays, Fehldrucke und andere Besonderheiten gezeigt.
- 83 Mexico: Die erste Ganzsachen-Ausgabe 1874-1884** **6 R**
Dr. Peter Bamert, Solothurn
 Auszug aus einer Sammlung der Hidalgo-Umschläge. Enthalten sind alle ausgegebenen Umschläge, inkl. Provisorien. Portstufen, seltene Abstempelungen und Distriktaufdrucke sind ebenso vertreten wie seltene Abstemplungen und Übersee-Destinationen.
- 84 Ungewöhnliche Postkarten und Versendungsformen** **2 R**
Hans-Joachim Hiller, D-Sinzheim
 Übermittlung von Nachrichten auf ungewöhnlichen Materialien, wie Karton, Leder, Stoffe, Baumrinden usw.
- 85 Aerogramme aus aller Welt** **2 R**
Peter Fink junior, Rickenbach
- 86 Aerogramme ganze Welt** **8 R**
Hans Lüthi, Zürich
 Gezeigt werden die Aerogramme der ganzen Welt mit Sonder- und Erstflügen sowie Aerographs, Kriegsgefangenen-Aerogramme etc.
- 87 Aerogramme des englischen Königreichs** **1 R**
Roger Fink Junior, Rickenbach
- 88 Militär- und Kriegsgefangenen Aerogramme** **1 R**
Peter Fink, Rickenbach
- 89 Der Fremdsprachenschatz auf deutschen Ganzsachen** **2 R**
Hans-Joachim Hiller, D-Sinzheim
 Viele Nationalitäten bedienten sich in der Zeit von 1872 - 1945 deutscher Ganzsachen, um in ihrer Muttersprache zu kommunizieren. Mehr als 22 Fremdsprachen wurden gefunden.

- 99 Die erste Adressänderungskarte der Niederlande** **1 R**
Jan L. Verhoeven, NL-Zwaanshoek
 Das Publikum vergisst nach einem Umzug oft, die Adressänderung ihren Korrespondenzpartnern zu melden. So muss die Post oft monatelang nachgeschickt werden, was gratis geschah, während die Post einige Mehrarbeit hatte. Nachgebühren für solche Nachsendungen verbot der Weltpostvertrag.
 Um dem entgegenzuwirken, führte man diese „Verhuiskaart“ (Umzugskarte) ein, deren Gebühr die einer Drucksache entsprach.
- 100 Die Barfrankierungen des Ferienparks Buiten-Centrum Witterzomer** **1 R**
Jos. M.A.G. Stroom, NL-Nijmegen
 Der Gebrauch von Barfrankierungen ist eine Ausnahme von der Regel. Im Freizeitpark wurden viele Ansichtskarten verkauft, die frankiert werden mussten. Die Führung einer speziellen Freimarkenkasse war lästig. Der Direktor des Postamtes gewährte daher die Vorfrankierung der Ansichtskarten mit dem undatierten Barfrankierungsstempel von Groningen.
- 101 Fehler auf postalischen Drucksachen** **1 R**
A.P. de Goede, NL-Bathmen
 Auch bei der Post geschehen Fehler: bei der Postzustellung, der Herstellung von Marken, Stempeln, Ganzsachen und R-Zetteln.
- 102 Lettres dites „train-express“ aux Pays Bas** **1 R**
Pieter Miesyerus, NL-Heerenveen
 Ces lettres sont remises à un guichet de gare et acheminées par les chemins de fer sans intervention de la Poste. Un supplément était nécessaire par moyen d'un timbre pour colis ou plus tard d'un timbre spécial. A la gare de destination, la Poste prenait l'envoi en charge. Ce service a existé de 1924 jusqu'à 1970.
- 103 Olympische Luftpost Amsterdam 1928** **1 R**
Laurentz Jonker, NL-Zwolle
 Diese Sondersammlung ist ein Auszug aus der Sammlung „Amsterdam Olympics 1928“. Sie zeigt den Gebrauch der zur Olympiade herausgegebenen Freimarken für die Frankierung von Luftpost-Briefen.
- 104 Olympiade in Amsterdam 1928: Eingeschriebene Korespondenz** **1 R**
Laurentz Jonker, NL-Zwolle
 Zu sehen sind die verschiedenen Einschreibe-Zettel des Sonderpostamtes „Amsterdam Stadion“ sowie von den Zweigpostämtern.

- 105 Ganzsachen der Hansapost Dresden** **1 R**
Christian Springer, D-Köln
Die Gründung der Hansa-Stadtpost-Privatpostanstalt in Dresden erfolgte am 1.12.1886. Es wurden dekorative Ganzsachen herausgegeben. Es werden Correspondenz-Karten sowie Umschläge gezeigt.
- 106 Sächsische Feld- und Militärpost im Preussisch-Österreichischen Krieg 1866** **1 R**
Renate Springer, D-Köln
In diesem Krieg stand Sachsen auf Seiten des Verlierers Österreich. Es gab ein Feldpostamt, eine Feldpost - Expedition I und II. Besonders hervorzuheben ist ein handgeschriebener Aushilfspostschein der sächsischen Feldpost in Oberwaltersdorf bei Wien, von dem nur dieser eine Schein bekannt geworden ist. Gezeigt werden auch seltene Feldpost-Postscheine, ein Brief mit sächsischen Franco-Marken und preussischem Zensurstempel (nur einer bekannt!).
- 107 Sächsische Feldpost im deutsch - franz. Krieg 1870-71** **1 R**
Renate Springer, D-Köln
Es soll die Beteiligung der Sächsischen Armee am erwähnten Krieg dokumentiert werden. Das Königreich Gezeigt werden alle sächsischen Feldpoststempel. Besonders hervorzuheben ist der Stempel „Kronprinz von Sachsen“, von welchem bisher nur 3 Exemplare bekannt geworden sind. Ferner werden preussische Feldpost-Relais-Stempel gezeigt, welche sächsische Post spedierten. Meist gekennzeichnet durch zusätzlichen sächsischen Truppen, bzw. Lazarettstempel. Es werden alle sächsischen Stempel belegt.
- 108 Die österreichische Kriegsmarine - von ihren Anfängen bis zum Beginn des 1. Weltkrieges** **5 R**
Herbert Robisch, AT-Wien
Geschichte der österreichischen - ab 1867 der k.u.k. – Kriegsmarine bis zum Beginn des 1. Weltkrieges.
Die Gliederung erfolgte in - militärische Einsätze und - Ausbildungs- und – Forschungsreisen.

Un grand MERCI pour la visite de l'exposition

- 109 Alsace – Lorraine 1918-1920** **8 R**
Robert Abensur, F-Paris, APF
 Cette collection explore les particularités de la réglementation et des tarifs postaux d'Alsace-Lorraine lors du retour de cette région à la France. Jusqu'au 15 juillet 1919, les tarifs postaux allemands sont conservés avec conversion en francs et introduction de timbres-poste français. Elle rassemble des exemples de lettres, cartes postales, plis recommandés, exprès, remboursement, recouvrement postal, colis postaux etc. pour l'intérieur de l'Alsace-Lorraine, la France et le reste du monde.
- 110 Mit dem Tauchboot unter die Blockade nach den USA** **1 R**
Georges Schild, Bern
 Während des 1. Weltkrieges wurden in Deutschland zwei Fracht-Tauchboote gebaut, welche die Blockade brechen sollten. Während eines der beiden Boote schon bei der ersten Fahrt verloren ging, gelang dem anderen eine Hin- und Rückfahrt. Danach verunmöglichte der Eintritt der USA in den Krieg weitere Fahrten. Die Boote beförderten neben wichtigen Chemikalien und Wertgegenständen auch private Korrespondenz, von welcher einige (hängen gebliebene) Umschläge gezeigt werden.
- 111 Les Français à Memel 1920 - 1923** **6 R**
Bernard Jusserand, F-Paris
 Monographie des usages postaux pendant l'administration française au nom des Alliés du Territoire de Memel, enlevé à l'Allemagne par le traité de Versailles et intégré à la Lituanie en 1923, cette présentation, organisée suivant l'évolution des tarifs postaux, comprend des correspondances privées entre Memel, l'Allemagne et divers pays étrangers et des courriers privés et officiels des militaires et administrateurs français du Territoire. Elle précise une combinaison originale de timbres de fabrication française et d'usages postaux dans la tradition allemande.
- 112 Lettres de soldats à en-tête illustrés 1870 - 1900** **8 R**
Albert Fillinger, F-Mulhouse, CPhhH, APF
 Florilège de témoignages vécus sur une époque, ses préoccupations, ses préjugés, ses déceptions, ses enthousiasmes.

- 113 La censure de la Russie Impériale sur courrier civil et militaire durant la grande guerre** **7 R**
Patrick Arnold F-St. Louis
 Marques de censures Russes sur correspondances militaires et civiles et des prisonniers de guerre par ordre alphabétique.
- 114 Censures 1915 - 1983** **3 R**
Cécile Gruson, Marly
 Ensemble formé par une famille de collectionneurs: Illustration mondiale de la diversité de la censure
- 115 Vorderseiten** **3 R**
Willy Ahlers, NL-Oldenzaal
 Vorderseiten bieten dem Sammler oft merkwürdige, blöde, mysteriöse, aber auch traurige Texte.
- 116 Niemals vergessen! Eine Partei unterjocht mit ihren Organisationen ein Volk** **14 R**
Gregor Clipeus, D-Geldern
 Es ist erschreckend, wie wenig die heutige Jugend über das weiss, was zwischen 1920 und 1945 in Europa geschah, als eine Partei ein tausendjähriges Reich ausrief und die, welche daran nicht glauben wollten und dem Regime nicht passten, in Konzentrationslager einsperrte oder ermordete.
 Die Jugend kennt kaum mehr die Namen der Anführer dieses Regimes, oder läuft ihnen in Unkenntnis, was tatsächlich geschah, nach. Dies dürfte auch auf den mangelnden Geschichtsunterricht und Tabuisierung zurückzuführen sein.
 Aus der umfangreichen Sammlung werden zum ersten Mal Teile ausgestellt, die aufzeigen sollen, wie alle Bereiche des Lebens in dieser Diktatur von der einzig zugelassenen Partei und ihren Organisationen wie von einer auf dem Land sitzenden Krake beherrscht wurden.
 Der Betrachter darf sich nicht von den vielen Hakenkreuzen stören lassen, welche zu sehen sind. Das damalige Leben in Deutschland stand ja ganz unter diesem Zeichen, das diese Zeit prägte.

117 KZ-Post

6 R

Georges Schild, Bern

Gezeigt werden Belege aus allen Konzentrationslagern, von welchen postalische Belege bekannt geworden sind, darunter auch der äusserst seltene Beleg aus dem Konzentrationslager Warschau, aus welchem nur eine einzige Korrespondenz mit bisher 4 Briefen bekannt geworden ist.

Gezeigt werden aber auch die Vorstufen zu der Einweisung in die KZ: Ghetto-Post, Schreiben aus berüchtigten Zuchthäusern etc.

Eine traurige Dokumentation.

118 1939 Kriegsbeginn - 1945 Kriegsende

2 R

Dr. Heinz Jaeger, D-Lörrach

Postalisch dokumentiert wird aber auch das bittere Ende danach:

- Die Post in Berlin 1945

2 R

Die letzte Post aus und nach Berlin, in Berlin April 1945 und erste Postversuche im Mai 1945

- Die letzte Post aus Königsberg 1945

2 R

Nach der Einschliessung durch die Rote Armee, Volkssturm, Postzensur.

- Die Post 1945 in Schlesien

2 R

Die letzte Post in Schlesien, Postversuche in noch unbesetzten Gebieten. Der Kessel von Breslau.



Wertvoller denn je: Ihr Beratungsgespräch mit uns

Als lokaler Partner sind wir uns der persönlichen Verantwortung Ihnen und Ihrem Vermögen gegenüber bewusst. Wir beraten Sie persönlich, fair und kompetent. Nachhaltigkeit und partnerschaftliche Werte, das zeichnet uns aus. Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

Raiffeisenbank Bern

Waisenhausplatz 26, 3011 Bern

Telefon 031 326 05 05

www.raiffeisen.ch/bern | bern@raiffeisen.ch

RAIFFEISEN

Georges Schild, Bern

Die polnische Armee war geschlagen, Polen besetzt und aufgeteilt. Viele Offiziere und Soldaten waren in Gefangenschaft geraten, und überlebten dort den Krieg, wenn sie nicht - wie in der Sowjetunion - ermordet wurden. Katyn ist hier zum Begriff der Ermordung von Offizieren geworden. Aber es gab auch andere Orte, wo Offiziere und Polizeikader gefangen gehalten worden waren, und dann fern der Lager ermordet wurden. Diese Sammlung zeigt in einem Rahmen seltene Belege von allen diesen Lagern.

Viele Polen konnten sich retten. In Frankreich wurden mehrere Divisionen aufgestellt, von welchen eine in der Schweiz interniert wurde, während die andere heroisch für Frankreichs Glorie unterging. Über Hunderttausend retteten sich nach England, wo sie am Luftkampf um London teilnahmen. Eine Panzerbrigade war an der Invasion beteiligt und stiess bis Norddeutschland vor.

Über Iran und dem Irak kamen fast zweihunderttausend Polen aus der Sowjetunion in den Nahen Osten und nach Nordafrika, wo sie an der Schlacht um Tobruk teilnahmen. Bei der Invasion in Italien kämpften sie tapfer in Anzio und hissten als erste die polnische Flagge auf das heiss umkämpfte Monte Cassino.

Die polnische Heimatarmee machte im Herbst 1944 den Aufstand in Warschau in Erwartung der Sowjets. Diese liessen die Aufständischen von den Deutschen niedermetzeln, und warfen dann die Überlebenden in die Gulags, da sie den Befehlen aus London gefolgt waren.

Die Zivilpersonen, die zusammen mit den Armeeingehörigen aus der Sowjetunion herausgelassen wurden, verbrachte man zum grossen Teil in Lager in Ostafrika. Auch dies wird anhand von Belegen dokumentiert.

L'intérêt que vous nous témoignez nous fait plaisir



Der Schweizerische Ganzsachen-Sammler-Verein (SGSSV) stellt sich vor

Der SGSSV wurde 1926 als dritter gesamtschweizerischer Spezial-sammler-Verein in Aarau gegründet. Von allem Anfang an waren darin nicht nur eigentliche Ganzsachensammler organisiert, sondern auch Sammler von Ganzstücken, Abstempelungen, PERFINS, Fiskal- und Soldatenmarken, etc., d.h. von Gebieten, welche erst viel später auch in anderen Vereinen gepflegt wurden.

Heute zählt der SGSSV rund 200 Mitglieder, davon etwa 15% im Ausland. Er gibt eine eigene Zeitschrift heraus, den **DER GANZSACHEN-SAMMLER**, welcher 2 - 3 mal pro Jahr erscheint. Daneben steht den Mitgliedern gegen Portoersatz eine umfangreiche **Bibliothek** zur Verfügung, welche auch Veröffentlichungen von Nebengebieten - wie Feld-, Zensur- und Kriegsgefangenenpost, Vorphilatelie, Fiskalmarken, etc. - umfasst. Eine monatliche Lesemappe mit 10 - 12 verschiedenen philatelistischen Zeitschriften wird den interessierten Mitgliedern zugesandt.

Spezielle **Arbeitsgemeinschaften** bestehen für **Empfangsscheine**, **PERFINS**, und **Privatganzsachen**. Ein gut dotierter Rundsendedienst bietet den Sammlern Material an, welches oft nur schwer auf dem Markt zu finden ist.

Einmal pro Jahr, im Frühling, treffen sich die Mitglieder an der **Generalversammlung**, an welcher eine Auktion von Ganzsachen stattfindet. Der jährliche **Herbstanlass** mit Börse, Kleinauktion und Referat steht auch Gästen offen. Ebenso **regionale Zusammenkünfte**, die zusammen mit lokalen philatelistischen Vereinen durchgeführt werden. Einmal in einem Jahrzehnt wird eine nicht jurierte Ausstellung mit nur Ganzsachen und Briefen organisiert, die jeweils viel beachtete **GABRA**.

Mitgliederbeiträge:

Einzelmitglied Wohnsitz Schweiz CHF 76.00

Doppelmitglied (anderer Verein) Wohnsitz Schweiz CHF 53.00

Einzelmitglied Wohnsitz im Ausland CHF 89.00 oder € 58 oder US\$ 85

Doppelmitglied (anderer Verein in der Schweiz) Wohnsitz im Ausland
CHF 61.00 oder € 40 oder US\$ 58

Korrespondierendes Mitglied Wohnsitz im Ausland CHF 33.00 oder
€ 22 oder US\$ 32.

Informieren Sie sich an der Ausstellung an unserem Informationsstand oder am Kontakt-Tisch, auf unserer homepage www.ganzsachen.ch, und beim Präsidenten (079 723 95 17).



www.viscomm.ch

Das Hauptstadthotel. 100 neue, moderne Zimmer.
Behagliches Stadrestaurant 7-Stube.
Feinschmecker-Restaurant Kurierstube. Kongress-
und Banketträume für 10 bis 300 Personen.



HOTELBERN

Zeughausgasse 9, CH-3011 Bern

Telefon +41 (0)31 329 22 22

hotelbern@hotelbern.ch, www.hotelbern.ch



Das Weltpostdenkmal in Bern

Von Georges Schild, CPhH, AIJP

Am 9. Oktober 1874 unterzeichneten im Saal des Äusseren Standes in Bern Abgeordnete aus 21 Staaten den Gründungsakt zum Allgemeinen Postverein. Dieser Akt führte zu einem enormen Fortschritt in der Kommunikation, ähnlich der Einführung der Briefmarke am 6. Mai 1840 durch Sir Rowland Hill. Die Devise war „plus simple – plus rapide – plus démocratique“ (= rascher – einfacher - demokratischer). Man vereinfachte das gesamte Postwesen, gestaltete es effizienter und somit auch sehr viel billiger. Während vorher das Porto eines Briefes je nach Beförderungsweg für die gleiche Destination 50, 70 oder gar 100 Rappen und mehr betragen konnte, wurde nun ein einheitlicher Tarif festgelegt. Als Grundlage für die Berechnung wurde der Goldfranken angenommen. Ein einfacher Brief an einen Empfänger in einen der Vertragsstaaten sollte den Gegenwert von 25 Rappen nicht übersteigen. Dem Absender durften keine Kosten für den Transport durch andere Staaten entstehen. Man verpflichtete sich auch, alle im Postdienst eingeführten Neuerungen und Vereinfachungen den anderen Vertragsstaaten mitzuteilen. Durch das nun möglich gewordene reduzierte Porto war es auch weniger Begüterten möglich, mit anderen in Kontakt zu treten: und das entsprach genau der Devise „demokratischer“.

In Kraft traten die Bestimmungen des Vertrages am 1. Juli 1875

Nach der Gründungskonferenz im Jahre 1874 gab es Kongresse 1878 in Paris (wo aus dem Allgemeinen Postverein der Weltpostverein wurde). Er zählte nunmehr bereits 32 Mitgliedsstaaten. Weitere Weltpost-Kongresse folgten : 1885 in London, 1891 in Wien, 1897 in Washington. Daneben gab es noch Postkongresse in Bern (1876), Brüssel (1890) und Paris (1880), auf welchen wichtige Regelungen betreffend den Brieftransport festgelegt wurden.

Als man im Jahre 1900 das 25 jährige Bestehen des Weltpostvereins in Bern feierte, brachte der deutsche Delegierte die Idee auf, dieser weltumspannenden Organisation ein Denkmal zu widmen. Man sprach Fr. 200'000.- zu Lasten des Weltpostvereins und bat den schweizerischen Bundesrat, mit diesem Geld ein Denkmal zu errichten. Dieser kümmerte sich in der Folge um den Auftrag und fragte zunächst einmal den Gemeinderat der Stadt Bern an, wo sich ein geeigneter Standort finden lasse. Der war bald einmal auf der Kleinen Schanze gefunden, und zwar auf dem sog. Steinhauerplatz, wo die Steine für den Bundeshausbau gelagert worden waren.

Dann wurde ein Preisgericht bestimmt, welches den Wettbewerb für die Gestaltung des Denkmals durchführen sollte. Dieses Gremium bestand aus 11 Persönlichkeiten, meistens Bildhauer und Architekten aus ganz Europa. Was Gestaltung und Materialien anbelangt, so war den Künstlern grösste Freiheit gewährt. Es war lediglich zu berücksichtigen, dass die Darstellung deutlich an die Gründung des Weltpostvereins erinnern müsse.

1902 wurden die Unterlagen zur Teilnahme am Wettbewerb in alle Welt verschickt. Der Erfolg war umwerfend : 122 Entwürfe trafen ein, welche während eines Monats im Jahr 1903 ohne Nennung der Urheber, also anonym, in der Städtischen Reithalle in Bern dem Publikum präsentiert wurden. Unter den Entwürfen waren einige eher skurril zu nennende, wie z.B. eine Wildsau oder eine abgebrochene Turmspitze. Hier war die Frage nach der Beziehung zum Weltpostverein berechtigt.

Die Jury nahm 6 der Entwürfe in die nähere Auswahl und bat die betreffenden Künstler, diese weiter auszuarbeiten. Am 8. August 1904 war es dann so weit: Im Bibliothekssaal des Parlamentsgebäudes wurden die Gipsentwürfe aufgestellt und man traf die endgültige Wahl: Der Entwurf des französischen Bildhauers René de Saint-Marceaux mit dem Namen „Autour du monde“ erhielt den Zuschlag. Man würdigte une oeuvre de grand talent, qui frappe par son originalité et l'heureux équilibre de ses proportions.

Dieser Entscheid wurde nicht überall geschätzt und verstanden. Zu sehr trafen hier zwei Kunstauffassungen aufeinander: die deutsche und die französische. Die Deutschen hätten gerne etwas Wilhelminisch - Monumentales gehabt, und hatten kein Verständnis für das Urteil des Preisgerichts. Man sprach gar von Schiebung, da Saint-Marceaux ein wohlhabender Mann war und seinen Einfluss auch auf andere Weise hätte geltend machen können.... Dem Zeitgeist entsprechend waren die Deutschschweizer Zeitungen eher bei den Kritikern des Juryentscheids zu finden als bei den Befürwortern Saint-Marceaux, welche sich eindeutig in der Westschweiz in der Mehrheit befanden.

Zudem bezweifelte man, ob es technisch überhaupt möglich sei, dieses Denkmal herzustellen. Man hatte Saint-Marceaux zwei Jahre zur Ausführung gegeben. Tatsächlich benötigte er aber 5 Jahre, bis sein Werk endlich auf dem vorgesehenen Platz stand. Auf 60 Wagen waren die einzelnen Teile nach Bern gekommen, wo sie zusammengesetzt wurden.

Die Einweihungsfeierlichkeiten waren auf Montag, den 4. Oktober 1909 festgesetzt, und der Bundesrat lud alle Staaten, die dem Weltpostverein beigetreten waren, ein, sich dabei vertreten zu lassen. 52 Staaten

entsandten insgesamt 63 Delegierte, die sich mit dem Gesamtbundesrat und dem diplomatischen Korps um halb elf Uhr im Nationalratssaal trafen, wo Bundesrat Forrer, der Vorsteher des Postdepartementes, eine feierliche Ansprache hielt. In der sonst in eher tristem Schwarz gekleideten Festgemeinde fiel der Oberpostdirektor von Äthiopien, Abu Denkou, auf, der in afrikanischer Farbenpracht erschienen war, und so die Augen der Anwesenden auf sich zog.

Nach der Festansprache begab man sich zur Enthüllung des Denkmals auf die Kleine Schanze. An eine richtige Enthüllung war wegen der Grösse des Monumentes natürlich nicht zu denken. Postbeamte umstanden das Denkmal, die Postmusik spielte, und zwei Redner hielten noch feierliche Ansprachen. Bundesrat Forrer übernahm danach das Denkmal in die Obhut der Eidgenossenschaft, in welcher es sich auch heute noch befindet.

Nach dieser Zeremonie begab man sich in den nahen Bernerhof zu einem Festbankett, und während zweieinhalb Tagen wurde an privaten Partys und weiteren offiziellen Banketten gefeiert und getafelt. Zum Schluss begab man sich noch an den Genfersee.

Die Berner Bevölkerung hatte nicht viel von alledem, was zu einigem Missmut führte. Die Zeitungen publizierten eine Reihe Zuschriften, die diesen ausdrückte. Man fand, dass die Exklusivität zu weit geführt worden sei, sodass die Bevölkerung kaum Anteil an der Einweihung haben können. Das Volk sei im Lande der fortgeschrittensten Demokratie reine Nebensache gewesen.

Die ursprüngliche Kritik am Denkmal selber änderte sich bald einmal, und der bekannte Berner Architekt und Maler Adolphe Tèche nannte Saint-Marceaux Werk eine „Apotheose an das Leben und seinen immer rasenden Lauf“. Auch die vorher sehr kritische Schweizerische Bauzeitung versöhnte sich mit ihm und war plötzlich überzeugt davon, dass „der originelle Gedanke des lebenswürdigen Franzosen der Berner Bevölkerung, deren inneres Stadtbild ja vorwiegend Anklänge aus dem westlichen Nachbarlande aufweist, bald vertraut und heimisch werden wird“. Was dann ja auch geschah, denn Bern darf stolz sein, eines der schönsten Denkmäler auf seinem Stadtgebiet zu besitzen. Und dass nicht die Stadt, sondern die Eidgenossenschaft für dessen Unterhalt aufkommen muss, macht die Sache für die Berner auch noch angenehm.

Die Affäre Ruffy

Im Vorfeld der Einweihung des Weltpostdenkmals erschütterte ein Skandal die Stadt Bern, der hohe Wellen schlug. Der Weltpostdirektor und vormalige Bundesrat Ruffy hatte nämlich im Kasino während eines Anlasses versucht, einen jungen Offizier zu ohrfeigen. Dieser hatte vom Tisch Ruffys mit Erlaubnis des Geranten einen Stuhl genommen, da Ruffy und sein Gefolge eine Stunde nach Beginn noch nicht erschienen waren. Als Ruffy dann kam, verlangte er mit barschen Worten den Stuhl, worauf der Offizier zu erklären versuchte, wieso es zu dieser Inbesitznahme des Stuhls gekommen war. Ruffy wollte gar nicht richtig zuhören, und hob die Hand, um den Offizier zu schlagen. Dieser griff an seinen Degen, Ruffy liess die Hand fallen, titulierte seinen Kontrahenten jedoch mit wenig netten Adjektiven.

Die Presse bemächtigte sich des Falles, und man fragte sich, ob Ruffy unter diesen Umständen überhaupt an der Einweihungsfeier des Weltpostdenkmals teilnehmen könne. Des weiteren wurde diskutiert, ob der Fall nicht vor Militärgericht kommen müsse, da Ruffy ja Oberst sei, und der Fall einen jungen Offizier betraf. Man kam dann zum Schluss, dass dies nicht der Fall sei, und so kam die unerfreuliche Angelegenheit vor einen Zivilrichter, der Ruffy zu einer Geldstrafe von Fr. 50.--, einer Entschädigung von Fr. 100.-- sowie zur Tragung der Kosten verurteilte. Damit war der Fall erledigt, und der Weltpostdirektor konnte der Einweihung des Denkmals beiwohnen.

Bibliographie :

J. Harald Wäber .u.a. aus „Bernische Denkmäler“

Intelligenzblatt der Stadt Bern

Corinne Engel „Ein lockerer Reigen um die Welt – Monument für den Weltpostverein“. In :ARCHIV Post- und Kommunikationsgeschichte, Heft 4 2002

Nächster Halt: Philateliestelle Bern. Wo Service und Beratung 1. Klasse sind.



- Grosse Auswahl an Briefmarken
- Praktisches Sammelzubehör wie Alben und Kataloge
- Attraktive Geschenkideen für jede Gelegenheit

Die Schweizerische Post

Philateliestelle Bern

Schanzenstrasse 4

3001 Bern

Telefon 058 386 65 31

Fax 058 386 65 33

E-Mail philatelie.bern@post.ch

www.post.ch/philashop

Öffnungszeiten:

Mo – Fr 08.30 – 17.00

Sa 08.30 – 11.00

Herzlich willkommen!

DIE POST 

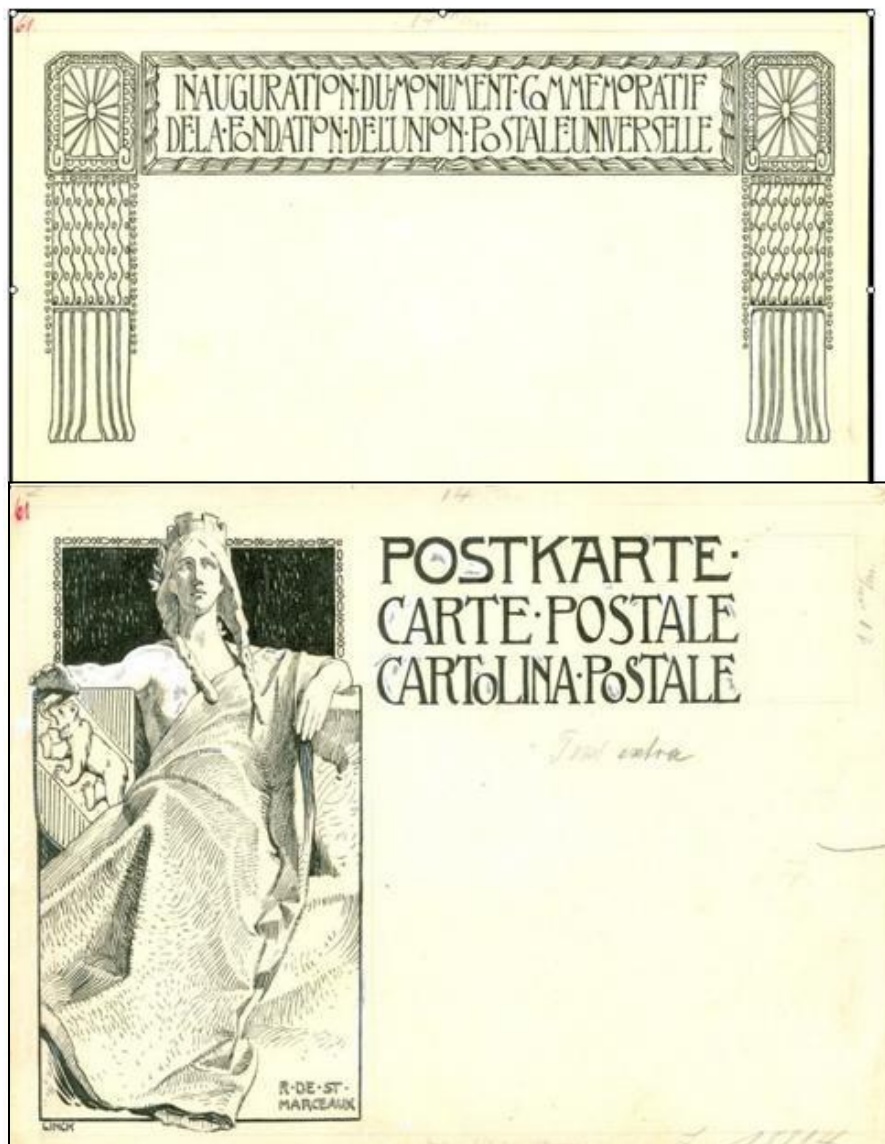
Entwurf und Ausführung der Gedenkpostkarten zur Einweihung des Weltpostdenkmals.

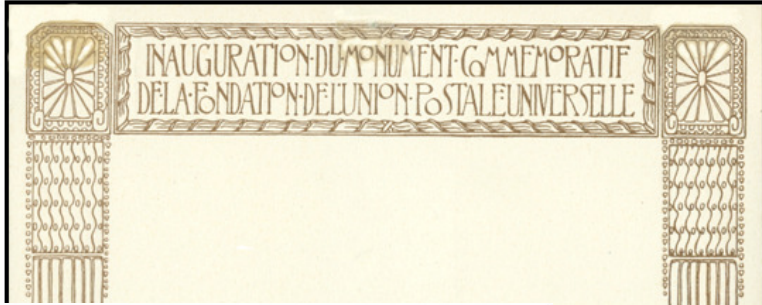
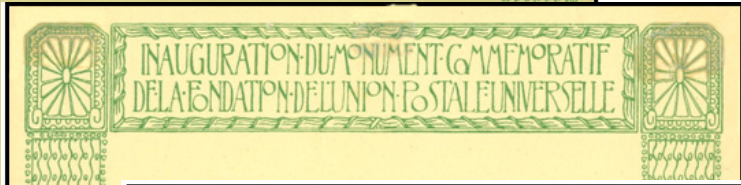
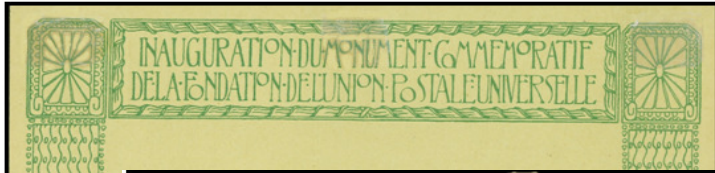
Von Georges Schild, CPhH

Nachdem die Oberpostdirektion bereits 1900 zwei Gedenkpostkarten zum 25-jährigen Jubiläum des Weltpostvereins herausgegeben hatte, wollte sie auch der Einweihung des Weltpostdenkmals mit Erinnerungspostkarten gedenken.

Der Entwerfer der beiden zur Ausgabe gelangten Karten war Ernst Linck, geboren 1874 in Windisch, gestorben in Bern 1935. Er wurde sehr stark von Hodler beeinflusst, was man auch auf den beiden von ihm gestalteten Karten sehen kann. Linck war einer der Erneuerer des Wandbildes sowie der Glasmalerei. In seiner Lehrtätigkeit in Bern hat er sehr viele Schüler ausgebildet.

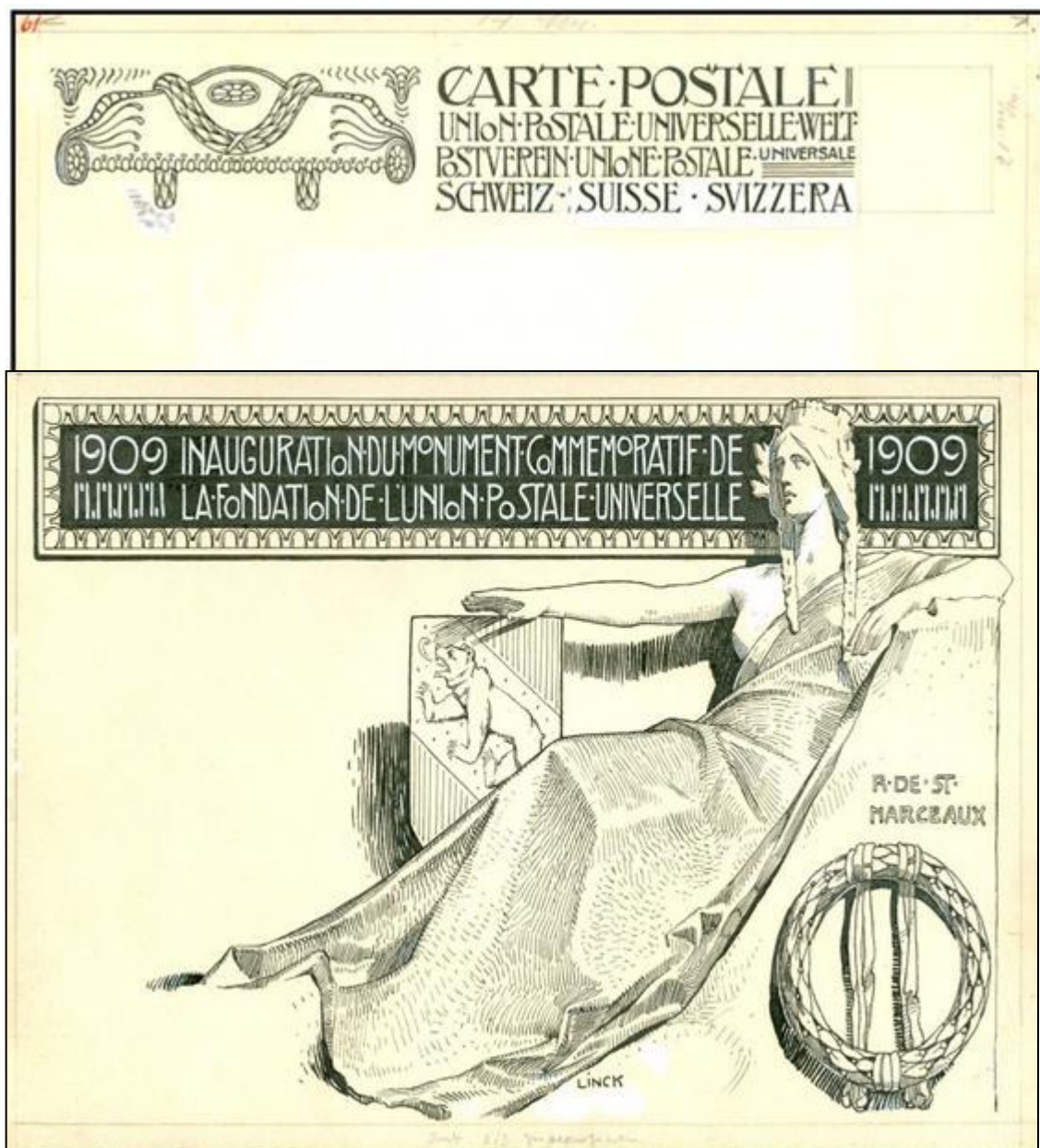
Originalkartons der Entwürfe aus dem Museum für Kommunikation sowie Farb- und Kartonproben





Als Kartonproben nahm man auch die damals am Schalter erhältlichen Postkarten zu 5 und 10 Rappen. Wie man aus den gezeigten Beispielen ersieht, gab man sich einige Mühe, um die passenden Farben herauszufinden. Wer die Jury war, die den Entscheid fällt, entzieht sich leider der Kenntnis des Schreibenden. Auch sind ihm keine anderen Entwürfe bekannt geworden ausser denjenigen von Linck. Wurde er – ein damals bekannter, in Bern wohnender Künstler – alleine aufgefordert, Entwürfe zu liefern? Auch das wäre möglich.

Übrigens gibt es heute noch in Zollikofen bei Bern einen Linckweg, welcher auf den Künstler hinweist.





Mein ganz besonderer Dank gilt Herrn Jean-Claude Lavanchy vom Museum für Kommunikation in Bern, welcher mir die verschiedenen Abbildungen zur Verfügung gestellt hat.

Die Internationale Postwertzeichen-Ausstellung von 1910 in Bern und ihre Privatpostkarten mit dem Weltpostdenkmal

Armando Lualdi, Glarus

Nach der ersten internationalen Briefmarken-Ausstellung von 1893 in Zürich und der zweiten (1896) während der Landesausstellung in Genf sollte eine weitere in Bern durchgeführt werden.

Die Schweizerische Briefmarkenzeitung (SBZ) publizierte im September 1909 eine Pressemitteilung, wonach sich zur „Abhaltung“ einer internationalen Postwertzeichenausstellung in Bern ein Organisationskomitee (OK) konstituiert hatte. Diesem gehörten namhafte Philatelisten an: die Herren A. de Reuterskiöld, Lausanne (Präsident), J. Schieb, Bern (Vizepräsident), F. Furi, Bern (Sekretär der Ausstellung), E. Zumstein, Bern (Kassier) und F. Arnold, Bern (Sekretär für die Sitzungen des OK). Die Ausstellung war für 1911 geplant, wurde jedoch auf den 3. - 12. September 1910 vorverlegt, um eine Kollision mit einer im gleichen Jahr stattfindenden Jubiläumsausstellung in Wien zu vermeiden.

Zudem formierte sich ein Ehrenvorstand, bestehend aus den Herren E. Ruffy, Direktor des Internationalen Bureau des Weltpostvereins, Oberst E. Frey, Direktor des Internationalen Bureau der Telegraphenverwaltungen, A. Stäger, Schweizerischer Oberpostdirektor, A. Kocher, Kreispostdirektor in Bern, sowie C. Delessert, Kreispostdirektor in Lausanne. Die Herren E.D. Bacon aus South Croydon, Dr. E. Diena aus Rom, Hilmer Djurling aus Stockholm, Franz Hasler aus St.Gallen, Hans Kropf aus Prag (Kaiserlicher Rat), Maurice Langlois aus Paris, Landgerichtspräsident Lindenberg aus Berlin, H.P. Manus aus Amsterdam und A. de Reuterskiöld (Präsident OK) bildeten die Jury. Internationalität war damals gefragt. 27 ausländische und 22 schweizerische Vereine und Verbände, sowie 106 Sammler stellten ein Ehrenkomitee. Schliesslich wurde noch ein aus 48 Händlern bestehendes Propagandakomitee geschaffen.

Die Ausstellung stand unter dem Patronat des Verbandes der Schweiz. Philatelisten-Vereine, vertreten durch dessen Präsidenten, Hr. Jäggi-Weber aus Winterthur, und fand in den grossen Sälen des Stadtcasinos Bern statt. Es gab 12 Wettbewerbsklassen mit 34 Sektionen: Schweiz (7 Sektionen), Championsklasse, Europa (3 Sektionen), Kolonien (5 Sektionen), Aussereuropäische Staaten (3 Sektionen), Raritäten aller Länder (2 Sektionen), Generalsammlungen (5 Sektionen), Ganzsachen (2 Sektionen), Probedrucke / Essais (1 Sektion), Abstempelungen (1 Sektion), Kuriosa / Fälschungen (2 Sektionen) sowie Literatur und philatelistische Hilfsmittel (3 Sektionen).

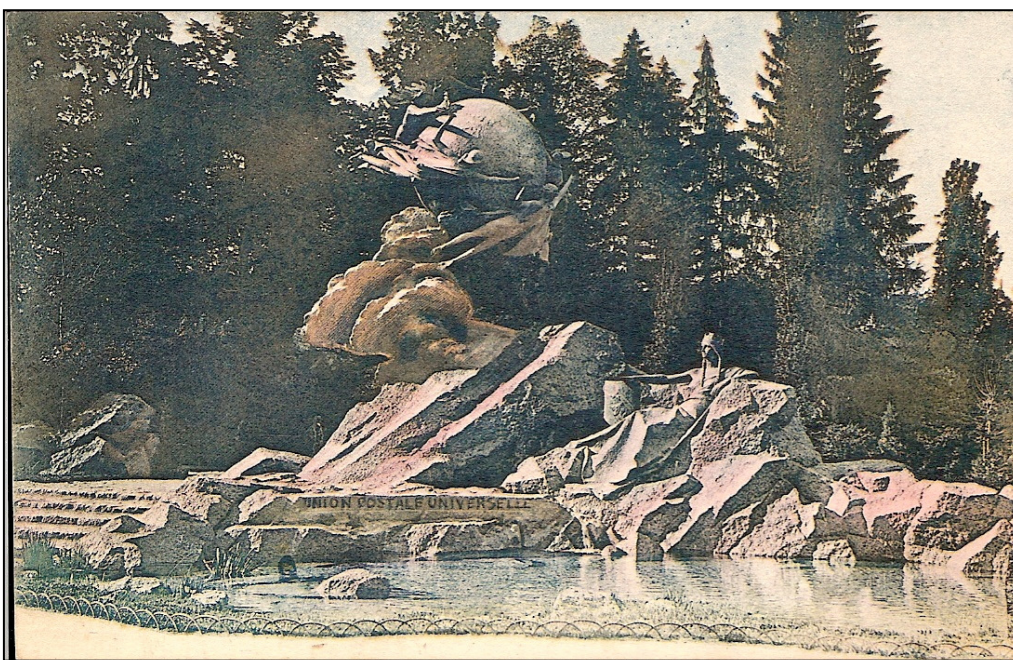
Ein Konto à fonds perdu mit kurz vor der Ausstellung 1'307 Franken sowie ein Garantiefonds (6'000 Franken) sicherten die Finanzierung der Ausstellung. Private und Philatelisten-Vereine, deren Namen zum Dank in der SBZ abgedruckt wurden, stifteten die goldenen (200 Fr.), silbervergoldeten / vermeil (25 Fr.), silbernen (18 Fr.) und bronzenen (12 Fr.) Medaillen.

Aus dem im Oktober 1910 in der SBZ publizierten Ausstellungs-Rückblick erfahren wir, dass der Gesamtwert der von 160 Sammlern ausgestellten Objekte 5 Mio. Franken überstieg, eine für die damalige Zeit astronomische Summe. Der Eintritt betrug 60 Rappen, am Eröffnungs- und am Börsentag jedoch das Doppelte. Jugendliche mussten nur die Hälfte bezahlen. Die Besucherzahl belief sich auf ca. 5'000 Personen.

Zwei Bankette fanden statt, ein erstes am 6. September in der Inneren Enge, mit einer Beteiligung von 150 Damen und Herren, ein zweites, gediegeneres im Casino, am 10. September, mit ca. 70 Teilnehmern. Es wurden auch zwei abendliche Festsitzungen organisiert: am 5. September vom Philatelisten-Verein Bern, und am 9. September vom Briefmarkentauschklub Bern.

Zu dem Grossanlass gehörten selbstverständlich eine Gedenkpostkarte, ein Sonderstempel „Internat. Postwertzeichen Ausstellung BERN“ und ein Sonderpostbüro der Schweizerischen Postverwaltung. In Ermangelung einer Gedenkbriefmarke entschied sich das OK zur Herausgabe einer Ausstellungs-Vignette.

Die Vorderseite der Gedenkpostkarte, mit viel Platz für den Absender und den Empfänger, trägt einen Wertstempel zu Rp. 5 Tellknabe grün Type II. Auf der Rückseite ist das Weltpostdenkmal abgebildet, entweder schwarz/weiss oder farbig.



Gedenkpostkarte, Rückseite farbig

Ein kleiner Teil der schwarz/weissen und der farbigen Karten existiert mit dem Text „Bern 1910“ in kleineren Buchstaben. Ausserdem gibt es bei beiden Typen Karten, deren Schriftzeilen „Jnt. Postwertzeichen Ausstellung“ und „Bern 1910“ etwas nach rechts verrutscht sind.



Gedenkpostkarte farbig, Vorderseite, mit Vignette. „Bern 1910“ in kleiner Schrift



Gedenkpostkarte schwarz/weiss, Vorderseite, „Bern 1910“ in normaler Schrift; Schrift etwas nach rechts verrutscht

Ein nicht realisierter Entwurf der Gedenkpostkarte ist erhalten geblieben:



Mit dem Wertstempel zu 5 Rp. bedruckt wurden, gemäss den Auftragsbüchern der Wertzeichendruckerei der OPD, die sich heute im Museum für Kommunikation in Bern befinden, 8'000 schwarz / weisse (Druckaufträge vom 6.9.10 + 10.9.10) sowie 6'000 farbige Postkarten (Druckaufträge vom 2.9.10 und 5.9.10). Dank der grossen Auflage fehlt sie wohl in keiner Sammlung von Schweizer Privatganzsachen.

Der nächste grössere philatelistische Anlass in der Schweiz fand im Kriegsjahr 1916 statt, und zwar anlässlich des Schweiz. Philatelistentages in Basel. Zu dieser Ausstellung gab es übrigens ebenfalls eine private Gedenkpostkarte. Die Auflage betrug lediglich 500 Stück. Entsprechend ist sie heute gesucht.



Armando Lualdi, Glarus
Mitglied des Organisationskomitees

Zumstein

Inhaber: Hertsch & Co
Zeughausgasse 24
Postfach, CH-3011 Bern
Tel. 031 312 00 55, Fax 031 312 23 26
E-Mail: post_zumstein@briefmarken.ch

Die Referenz in der Philatelie seit einem Jahrhundert

- Ankauf-Verkauf:** Schweiz – Europa – Übersee
Grösstes Lager: Schweiz – Europa
Fehllistendienst: ganze Welt
Neuheitendienst: ganze Welt; Länder und Motive
Auswahldienst: Europa nach Ländern und Motiven
Beratung: Nachlass – Erbschaften sowie in allen philatelistischen Fragen
Expertisen, Prüfungen: durch unsere Spezialisten und Experten nach Vereinbarung

Die beste
Adresse für
Briefmarken
und Zubehör

ZUMSTEIN'S ONLINE-SHOP IM INTERNET

...bietet die neusten Trends und Briefmarken-Angebote rund ums Sammeln
per Internet weltweit an: www.briefmarken.ch

Inkl. Briefmarkenkatalog 2010 auf CD,
neu mit Inventar-, Druck- und Suchfunktion



SCHWEIZ/ LIECHTENSTEIN- KATALOG 2010

Über 830 Seiten, vierfarbig, deutsch/
französisch, aktuelle marktgerechte Preise,
Euro-Umrechnungstabelle CHF/€, mit den
aktuellen Schweizer Posttarifen für Briefpost.
**Neu mit Preisbarometer und vielen neuen
Abarten.** Seit 1909 die Bibel des Philatelisten.

35.-



GANZSACHEN SPEZIALKATALOG

Neue Auflage! Komplet
überarbeitet und mit neuem
Layout. 480 Seiten stark,
jetzt alle Abbildungen in Farbe.

**Neu: Das Kapitel über
die Empfangsscheine
der Schweiz wurde
von 5 auf über 100
Seiten erweitert!**

90.-

ZUMSTEIN CD-ROM 2010

Das BriefmarkenVerwaltungsprogramm
für die Briefmarken der CH, FL, UNO Genf.
Über 6000 farbige Abbildungen, über
10'000 Preisnotierungen. Mit Zumstein-
Nummern, Jahrgängen und Beschrei-
bungen der Ausgaben und sechs
verschiedenen Preiskolumnen. **Bilingue!**
Direkt bei Zumstein **30% Rabatt** für Kunden,
welche bereits eine CD 2008 oder 2009 besitzen.
Wie jedes Jahr aktualisiert und verbessert.



95.-

SPEZIALKATALOGE SCHWEIZ

Das berühmte Standard-Werk der Schweizer Philatelie
in zwei Bänden. Mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet.



Band 1:
Freimarken
Automaten-
marken,
Rollenmarken,
Kehrdrucke,
Tête-bêche,
Zwischenstege
Touristenmarken,
Markenheft-
chen (inkl.
Pro Juventute,
Pro Patria und
Sportmarken).

Band 2:
Kapitel Flugpost, Pro Juventute,
Pro Patria, Dienstmarken, Porto-
und Portofreiheitsmarken, Hotel-
post, Eisenbahn, Briefmarken
der Vereinten Nationen in Genf
und Campione d'Italia

75.-

75.-

Die beste
Adresse für
Kataloge

SONDERSTEMPELKATALOG SCHWEIZ

100 Seiten mit über 4370 Abbildungen.
Vollständig neu überarbeitet und ergänzt.
Grafisch sehr übersichtlich gestaltet.
Mit Schweizer Sonderstempeln, Automobil-
post und UNO Genf. Ausführlicher Text in
Deutsch, Französisch, Italienisch, Englisch. Für
Motiv- und Thematisammler über-
sichtliche Zusammenfassung der
einzelnen Stempel.



85.-

Schauen Sie in unserem Laden vorbei – wir freuen uns auf Sie.

www.stamp.ch

www.briefmarken.ch